

# Die Wachturm-Gesellschaft und ihr Umgang mit Kindesmißbrauch



Die Wachturm-Gesellschaft verurteilt Kindesmißbrauch in ihrer Literatur und kritisiert besonders andere Religionen und deren Verantwortliche für ihren nachlässigen Umgang mit diesem Verbrechen scharf.

Entsprechend befremdend ist es, dass zunehmend Fälle von Kindesmißbrauch innerhalb der Organisation der Zeugen Jehovas an die Öffentlichkeit kommen und Vorwürfe und gerichtliche Klagen gegen Älteste und die Wachturm-Gesellschaft wegen ihres Umgangs mit diesem Verbrechen erhoben werden.

Eine Fülle von Medienberichten und Gerichtsdokumenten aus allen Teilen der Erde bezeugen inzwischen diese Entwicklung. Die folgenden stehen dafür nur beispielhaft:



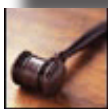
Dateline NBC, USA  
28. Mai 2002  
Zeuge der Anklage



Panorama BBC1, Großbritannien  
14. Juli 2002  
Suffer the little Children



CNN Connie Chung, USA  
14. August 2002



POPTV, Slowenien  
3. September 2002



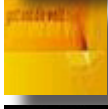
Channel 9 Sunday, Australien  
22. September 2002  
Schweigende Zeugen



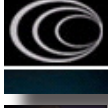
DTN3, Dänemark  
24. November 2002



CBC Fifth Estate, Kanada  
29. Januar 2003



WDR, Deutschland  
16. Februar 2003  
Ende des Schweigens



Sveriges Television, Schweden  
8. April 2003  
Uppdrag granskning



CBSNews, USA  
29. April 2003  
Weiterer Kirchen-Sex-Skandal

Seattle Weekly, USA  
Skelette im Schrank



**Skeletons in the closet**  
Catholics aren't the only ones with something to hide  
BY RICK ANDERSON

ERICA RODRIGUEZ, now 23, was 4 years old when her Eastern Washington church leader, Manuel Beliz, began abusing her. She says she was molested or raped once a week until she was 11.

When a teenage girl asked her bishop to stop her stepfather's sexual attacks, the church in Federal Way allegedly refused to help or call police.

Jeremiah Scott was in grade school when he was first molested by Franklin Curtis, an elderly man placed in his home by a Portland church despite allegations that he was a pedophile.

None of the above is Roman Catholic.

"It's not just the Catholic Church in crisis," says attorney Timothy Krosopf, who represents the aforementioned claimants in their lawsuits—Rodriguez's is against the Brooklyn-based Watchtower Bible and Tract Society of New York Inc. (Jehovah's Witnesses) and both Jane Doe's and Scott's are against the Salt

Newsweek USA  
Schande für die Zeugen

**Witness To Shame**  
BY JULIE BOVENS

A former Catholic bishop accused of sexual abuse by a former Jehovah's Witness, a former pastor accused of sexual abuse by a former Jehovah's Witness, and a former pastor accused of sexual abuse by a former Jehovah's Witness—these are the names of the men who have been accused of sexual abuse by former Jehovah's Witnesses.

The Vatican's reluctance to go even as far as to investigate these allegations is not surprising, given the long history of the church's cover-up of sexual abuse. The Vatican's silence is not surprising, given the long history of the church's cover-up of sexual abuse.

The Vatican's silence is not surprising, given the long history of the church's cover-up of sexual abuse.

Spiegel Online, Deutschland  
Das Blöken der Lämmer

**Das Blöken der Lämmer**  
Von Alexander Schwabe

Schwere Vorwürfe erheben Zeugen Jehovas gegen ihre eigene Religionsgemeinschaft. Die Organisation schützt Kindererschänder vor der Strafverfolgung. Einige der Kritiker stehen vor der Exkommunikation.

Hamburg – Seit seiner Geburt vor 44 Jahren ist William Bowen aus Calvert City in Kentucky bei den Zeugen Jehovas. Jahrelang hat er für die Wachturmgesellschaft gepredigt, hat in unzähligen Stunden Schriften verkauft, ist in der Kirche, in Jehovas Hände zu begeben und in dessen Königreich ihr Heil zu finden. Bill Bowen durchlief die üblichen Stationen, diente zwei Jahre in "Bethel", einer "Haus Gottes" genannten Einrichtung der Zeugen, eine Institution, in der Kranke laut einer Hausordnung von 1990 nichts zu suchen haben, in der Schwangere ausgewiesen werden, die geschlossene Türen hat, in der es nur ein Telefon nach außen gibt, das nur mit der Erlaubnis Vorgesetzter benutzt werden darf, und in der die Insassen täglich acht Stunden für die Kongressarbeiten arbeiten dürfen – für Gotteslohn versteht sich.

Bowen, der seinen Lebensunterhalt durch die Herstellung von Duftkerzen bestrahlt, hatte sich zum Ältesten hochgedient, hatte Repräsentations- und Verwaltungsaufgaben übernommen, nahm in gut hundert Gerichtsprozessen teil, in denen über das Fehlverhalten von Brüdern und Schwestern geurteilt wurde – dann stand er vor der Entscheidung: Sollte er weiter artig den theokratischen Regeln der Wachturmgesellschaft folgen, oder sollte er öffentlich machen, dass es in Jehovas Königreich sexuelle Verbrechen gab?

**"Lass es in Gottes Hand"**

Im Jahr 2000 war Bowen zugewandert worden, einer seiner Mit-Ältesten in der Gemeinde habe ein Kind mehrfach sexuell missbraucht. Der Vorstand des zuständigen Komitees innerhalb der örtlichen Zeugengemeinschaft habe beschlossen, den Fall unter Verschluss zu halten. Bowen wandte sich an einen übergeordneten Aufseher, der laut Bowen ebenso den Mantel des Schweigens über den Fall breiten wollte. Als der Mann aus Kentucky schließlich die Zentrale der "Wachturm-, Bibel- und Traktatgesellschaft" in New Yorks Stadtteil Brooklyn informierte, sei der beschuldigte Älteste zwar stillschweigend seines Amtes entbunden worden, Bowen allerdings wurde angewiesen, "es in Gottes Hand zu lassen" und den Fall nicht bei der Polizei anzuzeigen.

Der Kerzenmacher entschied sich, den Anweisungen aus Brooklyn nicht zu folgen. Aus Protest trat er vom Amt des Aufsehers und Ältesten in seiner Versammlung in Draffville, Kentucky, zurück und machte den Fall publik. "Um die Öffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen, dass Kinder verletzten wurden und sich die Politik des Wachturms ändern muss."

Um den Druck auf die Wachturm-"Verantwortlichen" im Interesse der Herde" zu erhöhen, hat Bowen eine Homepage www.silentlambs.org gegründet, auf der bisher mehr als tausend Zeugen Jehovas von sexuellen Übergriffen berichten. "Die Lämmer waren zu lang ruhig", sagt Bowen. Nun haben sie einen Ort, wo sexualmissbrauchte ihren Fall schildern und sich an Anwälte wenden können.

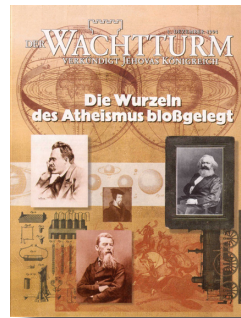
**"Tausende werden sexuell missbraucht"**

Erica Rodriguez war als Kind im Alter von vier bis elf Jahren wachsturmvergewaltigt worden. Im Januar 2002 sie vor Gericht und verklagte nicht nur ihren Vergewaltiger, den Ältesten und besten Freund ihrer Eltern, Manuel Beliz, 49, der vergangenes Jahr zu elf Jahren Gefängnis verurteilt wurde, sondern auch die Wachturmgesellschaft selbst. In der im Bundesstaat Washington eingereichten Zivilklage erhebt sie ähnliche Vorwürfe gegen die Wachturm wie Bowen. Sie wirft ihnen vor, Kindererschänder fänden bei Funktionären

Man kann Medienberichte für vertrauenswürdig halten oder nicht. Läßt man sie aber gegen ANDERE gelten, muß man sie auch gegen SICH gelten lassen. Dieses Prinzip und die wachsende Zahl der Berichte und Rechtsklagen sollte jeden Zeugen Jehovas zum genaueren Hinsehen veranlassen.

# Wie urteilt die Organisation über Kindesmißbrauch in anderen Religionen?

Die Geistlichkeit verleugnet Gott auch insofern, als sie seinen Sittenmaßstäben den Rücken gekehrt hat, was beispielsweise an einer nicht enden wollenden Prozeßlawine gegen pädophile Priester deutlich wird. In der Christenheit herrschen heute die gleichen Zustände wie in Israel und Juda im Altertum. Dem Propheten Hesekiel wurde gesagt: „Das Land ist mit Blutvergießen erfüllt, und die Stadt ist voll Verkehrtheit; denn sie haben gesagt: ‚Jehova hat das Land verlassen, und Jehova sieht nicht‘ „ (Hesekiel 9:9; vergleiche Jesaja 29:15). **Kein Wunder, daß sich viele völlig von den Kirchen der Christenheit zurückgezogen haben. Müssen sie deshalb aber den Glauben an Gott aufgeben?**



Der Wachturm, 1. Dezember 1994, S. 6



Auch der sexuelle Mißbrauch von Kindern durch Geistliche ruft Empörung hervor. **Nachrichten aus aller Welt enthüllen das Ausmaß des Kindesmißbrauchs von seiten Geistlicher, der mitunter sogar im Namen Gottes verübt wird. ...** Eine in Australien erschienene Rezension des Buches *The Battle and the Backlash: The Child Sexual Abuse War* kommentierte den Kindesmißbrauch durch Geistliche und andere Vertrauenspersonen. Darin hieß es, **die betroffenen Institutionen seien offenbar darum besorgt, den Schaden zu begrenzen, den ihr Ansehen erleiden würde, und sich selbst zu schützen, statt die verwundbaren Kinder.**

Erwachtet! 8. April 1999, S. 6, 7

In der Ausgabe vom 16. August 1993 berichtete die Zeitschrift Newsweek in dem Artikel „Priester und Mißbrauch“ über den „schlimmsten Skandal in der modernen Geschichte der katholischen Kirche in den USA“. Darin wurde ausgeführt: „Seit 1982 sind gegen schätzungsweise 400 Priester Anschuldigungen erhoben worden, doch einige Geistliche gehen von 2 500 Priestern aus, die Kinder oder Jugendliche belästigt haben. ... Der Skandal kostet die Kirche nicht nur Geld, sondern bringt sie auch in eine äußerst peinliche Lage und tastet ihre Autorität in Fragen der Moral an.“ Weltweit gesehen, befinden sich auch noch andere Religionsgemeinschaften in derselben Situation.

Erwachtet!, 8. April 1997, S. 13, 14

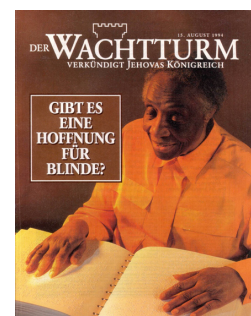


„Fälle sexuellen Mißbrauchs von seiten Geistlicher kommen in Afrika langsam ans Tageslicht“, das meldet die Zeitschrift Catholic International. ...“. Warum sind die Fälle erst unlängst ans Licht gekommen? „Weil eine größere Pressefreiheit herrscht und die zuvor bestehende kirchliche Kontrolle der Massenmedien gelockert wurde“, antwortet Catholic International, und sie führt weiter aus, daß „anfängliche Versuche von seiten gewisser kirchlicher Stellen in Teilen Afrikas, wenig schmeichelhafte Meldungen zu unterdrücken . . . , fehlgeschlagen sind“.

Erwachtet!, 8. Oktober 1998, S. 28

Der Gegensatz: die Geistlichkeit der Christenheit ... **Berichte in den Medien haben schon wiederholt offenbart, daß nicht wenige von ihnen Pädophile, unmoralische Schwindler oder Betrüger sind.** Ihre Werke des Fleisches und ihr extravaganter Lebensstil sind für jedermann deutlich zu erkennen. ... **Zu Recht konnte Jesus zu den Geistlichen seiner Tage sagen: „Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler, ...** Somit hat Gott nicht der Geistlichkeit der Christenheit - sei sie katholisch, protestantisch, orthodox oder überkonfessionell - den Auftrag gegeben, die gute Botschaft zu predigen. **Sie hat sich nicht als der vorausgesagte „treue und verständige Sklave“ erwiesen.**

Der Wachturm, 15. August 1994, S. 11-13



„Die katholische Kirche in Australien hat eine Versicherung in Millionenhöhe abgeschlossen, um sich gegen Klagen wegen sexuellen Mißbrauchs durch Priester abzusichern“, hieß es in der in Sydney (Neusüd-wales) erscheinenden Zeitung The Sunday Telegraph. ... **Nach Aussagen einer Selbsthilfegruppe für Betroffene ist sexueller Mißbrauch durch Geistliche weiter verbreitet, als die Kirche es zugibt. Ein Sprecher der Gruppe sagte, seiner Ansicht nach sei die Kirche mehr darauf bedacht, die Geistlichkeit in Schutz zu nehmen, als den Opfern zu helfen. Außerdem würden die Versicherungspapiere der Kirche eigentlich die Botschaft übermitteln: „Sage niemandem die Wahrheit.“**“



Erwachtet!, 8. Januar 1994, S. 28



„Das Problem des sexuellen Mißbrauchs in Kirchenkreisen dauert an“, heißt es im Toronto Star. Häufig kommt es in Verbindung mit Kirchenführern zu Sexskandalen. ... Dem Star zufolge gab Erzbischof Peers zu, **daß die Kirche in der Vergangenheit Anschuldigungen wegen sexuellen Mißbrauchs „geleugnet und dafür gesorgt hat, daß die Öffentlichkeit nicht darauf aufmerksam wurde“.** Timothy Bently vom Familienzentrum in Toronto soll gesagt haben, **daß „die Autorität der Kirche, Geschlechtsmoral zu predigen, verlorengeht, wenn sie nicht offen und ehrlich dem ins Auge sieht, was in hohem Maße eine geistige Krise darstellt“.**

Erwachtet!, 8. November 1993, S.29

Äußerst beunruhigend ist der Vorwurf, daß sexueller Mißbrauch in der Kirche nicht nur ein altes Problem ist, sondern daß er auch meist vertuscht wurde ... „Der Talar, der einst stolz getragen wurde, ist eine Ursache für Verlegenheit und Argwohn geworden“, sagte Paul Stapleton, Vizepräsident der katholischen Schulbehörde von St. John. **„Die jüngsten Ereignisse umgeben alle Priester mit offenem oder heimlichem Argwohn. Die Botschaft lautet wohl: Man kann nur sich selbst und Gott trauen.“**



Erwachtet!, 8. November 1989, S. 28



**„Kirchenführer haben Klagen wegen sexuellen Mißbrauchs entweder ignoriert, zurückgewiesen oder nur schwach darauf reagiert, und das, obwohl solche Klagen von Opfern, Gemeindegliedern, der Polizei, Sozialarbeitern und anderen Pfarrern kamen.“** ... **Entschiedenes Handeln schützt den Ruf der Versammlung und unterscheidet sie von denen, die ‘öffentlich erklären, Gott zu kennen, aber ihn durch ihre Werke verleugnen’. Die Art und Weise, wie eine Religionsgemeinschaft mit Geistlichen oder Ältesten verfährt, die sündigen, hilft einem zu erkennen, ob diese Religionsgemeinschaft wirklich christlich ist (Titus 1:16; Matthäus 7:15, 16).**

Erwachtet!, 8. Mai 1992, S. 26

#### Die KERNAUSSAGEN:

- Kindesmißbrauch ist ein verbreiteter Mißstand in Kirchen unter Geistlichen.
- Zahlreiche Medienberichte und Gerichtsfälle sind glaubwürdige Zeugen dafür.
- Um Schaden abzuwenden wird geschwiegen und gelogen - ohne Rücksicht auf die Opfer.
- Nur Öffentlichkeit und drohender Schaden bewegen die Verantwortlichen zum Handeln.
- Fehler werden eher zur Wahrung des Rufs als aus Einsicht eingestanden.
- Zur Verteidigung der Kirche und der Täter werden Spendengelder zweckentfremdet.
- So handelnde Religionen erweisen sich nicht als „treu und verständig“.

# Welchen Umfang hat das Problem unter Zeugen Jehovas?

Kontraste, Deutschland  
Täterschutz vor Opferschutz



## Täterschutz vor Opferschutz - Kindesmissbrauch bei den Zeugen Jehovas

AUTOR: Caroline Walter und Marcus Weller



Schon wieder ein Skandal in einer Glaubensgemeinschaft schon wieder sexueller Missbrauch von Kindern durch "Männer Gottes". Caroline Walter und Marcus Weller über ein Verbrechen an Kindern und ein finsternes Kartell des Schweigens.

Ursel Wagner war 9 Jahre alt, als sie von einem Mitglied der Zeugen Jehovas sexuell mißbraucht wurde.

### Ursel Wagner:

*"Da kam der Bruder regelmäßig zu Besuch und hat meinen Eltern angeboten, "Hey ich bring die Kleine ins Bett, ich les ihr noch eine Geschichte vor, das macht ihr bestimmt Spaß."*

### Cornelia Wagner, Mutter:

*"Sie müssen sich vorstellen, ich steh und mach meine Bugelwäsche, mach meinen Abwasch und dieser junge Mann ist im Zimmer meiner Tochter, liest ihr Geschichten vor und mißbraucht sie im Zimmer weiter."*

### Ursel Wagner:

*"Ich hab auf eine gewisse Weise gewusst, dass es nicht recht ist, was der macht. Aber ich war irritiert, bei den Zeugen Jehovas gab's ja so was nicht."*

Die Eltern von Ursel waren damals selbst Zeugen Jehovas. Als ihre Tochter ihnen vom Mißbrauch erzählt, gehen sie den Weg, der ihnen vorgeschrieben ist: sie melden den Vorfall sofort ihrer Gemeinde. Doch dort heißt es nur, sie sollen keine Unruhe in die Gemeinschaft bringen.

### Cornelia Wagner, Mutter:

*"Ich war fertig, ich war einfach fertig. Ich konnte das nicht glauben, was diese Leute jetzt von mir verlangen, was ich tun sollte, nämlich zu Schweigen. Man brachte das auch mit fadenscheinigen Begründungen, von wegen wir würden auch unsere Tochter dadurch schützen."*

Die Familie bekommt keine Unterstützung von ihren geistigen Führern, im Gegenteil der Täter wird geschützt, andere Mitglieder werden nicht vor ihm gewarnt.

### Ursel Wagner:

*"Wie die Leute damals damit umgegangen, das macht mich heute noch wütend. Ich bin mir sicher, wir hätten bestimmt einige Mädchen schützen können. Und es ist nichts passiert, gar nichts."*

### Cornelia Wagner, Mutter:

*"Also, man hat uns sehr spüren lassen, dass wir auf einmal zu, dass die Rolle umgedreht wird, dass wir Täter werden. Wir sind Ankläger und das passte überhaupt ja gar nicht in dieses perfekte Bild."*

Die Zeugen Jehovas sehen sich als auserwählte Gruppe, die streng nach biblischen Grundsätzen lebt. Jehovas Zeugen glauben an einen baldigen Weltuntergang, den nur ihre Mitglieder überleben werden. Die oberste Führung ist die Wachtturmgesellschaft, sie agiert weltweit. In Deutschland leben 210.000 Zeugen. Ihre Lehren verbreiten sie über die Zeitschriften "Wachtturm" und "Erwachtet". Der Inhalt ist verbindlich für alle Mitglieder.

Stephan Wolf war 20 Jahre bei den Zeugen Jehovas. Heute hilft er anderen beim Ausstieg. An ihn wenden sich immer wieder Opfer von Kindesmissbrauch.

### Stephan E. Wolf, Ausstieg e.V.:

*"Die Einstellung zur Frau als untergeordnetes, dienendes Wesen und die Einstellung zu Kindern, die man einfach notfalls mit Gewalt dazu bringen muss in erster Linie, zu gehorchen. Diese Einstellung spielt hier, glaube ich, zusammen, und fördert zumindest ein Klima, in dem Kindesmissbrauch wahrscheinlicher ist als in anderen Gesellschaftskreisen."*

Ruth Schlegel wurde in die Zeugen Jehovas hinein geboren. Ihre Familie lebte streng nach den Regeln der Gemeinschaft. Ihr Vater war ein angesehenes Mitglied.

### Ruth Schlegel:

*"Im Alter von 9 Jahren fingen dann die ersten Übergriffe meines Vaters an, das heißt das waren erst leichte Berührungen, also es ging in Richtung sexueller Missbrauch. Und das zog sich dann bis zum Alter von 15, 16 ungefähr und da, ja letztendlich ist es in Vergewaltigung geendet."*

Ruths Mutter meldet die Übergriffe den Obersten der Gemeinde, den sog. Ältesten. Doch auch in diesem Fall wird nichts unternommen, der Täter nicht angezeigt. Ruths Vater mißbrauchte jahrelang auch andere Mädchen.

### Ruth Schlegel:

*"Aus ihrer Sicht gesehen haben sie ja genug getan. Sie haben sich zusammengesetzt, sie haben mit ihm gesprochen, sie haben von ihm verlangt, dass er sich bei mir entschuldigen soll. Sie haben eigentlich genau das getan, was die Wachtturmgesellschaft vorgibt, und damit war der Fall für sie erledigt. Aus ihrer Sicht gesehen, aus der religiösen Sicht gesehen, weil alles was außen ist, was zum Beispiel der Gesetzgeber vorgibt, Anzeige und so weiter, war nicht weiter relevant, weil die Gesellschaft ja sagt, dass sie dann über ihnen stehen, über dem Gesetz, also das sie das intern behandeln."*

Schutz der Täter und Vertuschung - ein ganz normaler Vorgang bei den Zeugen Jehovas?

BBC Panorama, USA  
Geheime Datenbank schützt Pädophile



**Secret database protects paedophiles**

The Jehovah's Witnesses organisation keeps a sex offenders register that nobody outside the church is allowed to see, a former "elder" tells *Panorama*.

Bill Bowen, who has spent his lifetime as a Jehovah's Witness and nearly twenty years as an elder, says the organisation covers up abuse by keeping this database secret.

His sources indicate there are 23,720 abusers on the list - who are protected by the system.

"They [the Jehovah's Witnesses] do not want people to know that they have this problem", he tells *Panorama*.

"And by covering it up they just hurt one person. By letting it out, then they hurt the image of the church."

**Bible-based policy**

According to the Jehovah's Witnesses' interpretation of the Bible, allegations of child abuse must first be reported to the organisation's legal desk. The police are sometimes never told.

Action can only be taken within the congregation if there are two witnesses to a crime or a confession from the accused.

And if a member of the congregation is suspected or even convicted of child abuse, this fact is kept secret.

Bill Bowen, from Kentucky in the United States, resigned as an elder in 2000 in protest at this child protection policy. He told *Panorama*:

"These men remain anonymous to anyone inside the organisation unless you are personally reporting the matter."

**Danger ignored**

The story of one young Jehovah's Witness from Scotland whom *Panorama* spoke to illustrates the danger of such a policy.

When Alison Cousins was abused by her father she followed the procedure she had been taught - she turned to one of the elders.

Unknown to her at the time, her sister had also reported her own abuse by their father in the same way.

Despite having known for three years that Alison's father was a paedophile, the same elders sent Alison back home, where she continued to be abused.

In the end Alison went to the police and her father was sentenced to five years in prison.

But the police had been the last to know.

Detective Sergeant Wallace Burgess of Strathclyde police said: "They had told several people before coming to the police and these people had not reported it either to the police or the social services."

"We have a duty to protect and if we're not told, we're unable to protect."

**Legal advice: "walk away"**

"With regard to any allegation concerning child molestation, the first edict elders are given is to call the legal department", says Bowen.

Little over a year ago, Bowen, as a concerned elder, rang the legal desk and asked for advice on how he should handle a suspected case of abuse in his congregation.

The advice was:

"You just ask him again: 'Now is there anything to this?' If he says 'no', then I would walk away from ..."

"Leave it for Jehovah. He'll bring it out."

Despite this, the Head of Public Relations, J.R. Brown, maintains: "We have a very aggressive policy to handle child molestation in the congregations and it is primarily designed to protect our children."

When asked by *Panorama* about the number of suspected paedophiles on the database, Paul Gilles from the Jehovah's Witnesses Office of Public Information in the UK said: "It is not meaningful to focus on the number of names we have in our records."

With regard to their policy on reporting abuse to the authorities, he referred us to the 8 October 1993 issue of *Awake!*, page 9, which states:

"Some legal experts advise reporting the abuse to the authorities as soon as possible. In some lands the legal system may require this. But in other places the legal system may offer little hope of successful prosecution."

**Internet links:**

- Jehovah's Witnesses discussion forum
- Jehovah's Witnesses: Authorized Site of the Office of Public Information
- Jehovah's Witnesses United Kingdom
- Watchtower Society Official Website
- Watchers of the Watchtower World of Jehovah's Witnesses
- An eye on the Jehovah's Witnesses
- Silent Lambs (Bill Bowen's website)
- The BBC is not responsible for the content of external internet sites

**E-mail this story to a friend**

**Links to more Panorama stories**

WDR, Deutschland  
Ende des Schweigens



**Ende des Schweigens**

Sexuelle Mißbräuch bei den Zeugen Jehovas Ein Film von Monika Schick und Gaby Faust

Schweigens sollte zu: um den Ruf der "Zeugen Jehovas" nicht zu beschädigen. Das verweigerte der Ältesten von ihr als ein Hilfe bot, weil ihr Vater sie sexual mißbrauchte. Auch er war ein "Zeuge Jehovas", ein angesehenes hoher Offizierskreuzträger.

Son Hilde teilten im Drogenlabor. Andere Frauen konnten Ähnliches. Man glaubte ihnen nicht, knüpfte an, jeden aus der Glaubensgemeinschaft auszuscheiden, der außerhalb Hilde suchte. Die Täter konnten unbehelligt weiter agieren.

In London, ein ehemaliger Ältester der "Zeugen Jehovas" aus den USA schufte das sicher Vorgesagte er machte Frauen Mit- und sie brachten ihr Schweigen. Seine Selbsthilfegruppe "Hilfeshilfe" er war als Anlaufstelle und Hilfestellung für Opfer auch aus Deutschland geworden. Einige hinhinere er dankt vor dem Selbstmord, zum Beispiel Jutta. Von ihr und anderen Frauen, die nicht länger schweigen, erzählt der Film von Monika Schick und Gaby Faust.

**BBC, Großbritannien**  
Zeuge Jehovas wegen Mißbrauch von Knaben eingesperrt



**Jehovah's Witness jailed for abusing boys**

James Barratt is led away to begin his sentence

An elder in the Jehovah's Witness church has been jailed for child abuse.

James Barratt, 45, of Rugby, Warwickshire, a married man with two children, was found guilty of indecently assaulting two teenagers entrusted to him for Bible studies and counselling.

The court heard that Barratt, a church elder, had "systematically" abused two former members of his congregation over a 10-year period.

Warwick Crown Court heard that Barratt, a trusted friend of the boys' families, had used Bible lessons and counselling sessions as an opportunity to indecently assault the teenagers.

Throughout the four-day trial Barratt maintained that he had tried to be a father figure to the boys.

Sentencing him, Judge James Pike said he had been entrusted with vulnerable young people. He was, he said, an arch-hypocrite.

Barratt was jailed for two years with 12 months suspended. He will be put on the sex offenders' register for 10 years.

Detective Inspector Jim Hill of Warwickshire Police: "I consider him to be an extremely dangerous individual. His approach to the victims was via the parents."

"He formed a very strong bond with the families and clearly he has gone on to abuse that trust."

One of his victims, Gordon Grant, now 23, said he had been disappointed by the church's reaction to the allegations.

"If people have got this problem don't go to the elders or the leaders of the church. Don't bother with them."

"Go straight to police and get it dealt with by people who are experienced and know what they are doing."

**E-mail this story to a friend**

**Links to more Panorama stories**

**JW silent lambs protest**

September 27 2002  
is a day the Watchtower Society is likely to remember.

Protest marchers are due to walk just seven city blocks in Brooklyn, New York to 25 Columbia Heights, the headquarters of the Jehovah's Witnesses, now considered one of the world's wealthiest religions.

Compared with most protest marches the participants will be few in number. Some will be JW's or ex-JW's, other people may have no religious affiliation at all. Yet the marchers will be united by a common theme: they will all have experienced or been eye-witnesses of the machinations of the secretive Governing Body running the cult, which, it seems, has allowed Watchtower policy to physically harm and emotionally ruin children.

**Woolly lambs**

Outside the headquarters individuals will speak briefly about the hurt they have either witnessed or personally experienced. It is intended that each individual should carry a small toy woolly lamb, to represent themselves or another person. The event will be unique as, although protest marches among JW's are very rare, protest marches against the Governing Body are totally unheard of.

The lambs are not just for ornament. They have become a symbol for a rapidly-growing group of people who have suffered at the hands of the Watchtower Society. This group, calling itself 'Silentlambs', was begun by Bill Bowen, a JW of 43 years' standing, 20 of them as an elder. While an elder Bill had become aware that a fellow-elder had abused a child several times. Bill wanted to notify the police, but found the matter was being covered-up in his local Kingdom Hall. Eventually he telephoned the legal desk at the Watchtower headquarters, and was told not to get involved. Stunned and profoundly shocked, he resigned from his eldership and went public. But how to reach out and help those abused ones?

Bill had no idea where they were or how many might be suffering. So was born the website 'Silentlambs'. Bill may have expected a trickle of emails, but he suddenly found himself inundated. Many months later he still gets emails every day, and has had over 27,000 visitors to the site.

Silentlambs became for so many hurt souls their first chance to write and tell of their personal grief and pent-up guilt and anger. Some, incapable of speaking openly of their ordeals in the cult, chose to write poems. Again and again the themes were played out in the emails, as abusers were often believed, but the children were branded as liars by disbelieving elders. The correspondence confirmed to Bill that the cover-up mentality was not just a local one, it was endemic in the entire cult. As he expressed it, the movement was a 'paradise for paedophiles'. Since the group began Bill Bowen estimates that he has received around 1,000 stories while another 5,000 people have emailed or contacted him via the internet or by telephone. In May members staged a candle-lit vigil outside the Kingdom Hall in Benton, Kentucky.

**BBC Panorama**

When the BBC's Panorama investigated the problem in mid-July it dealt with cases in the UK and the USA. Following the programme the Silentlambs website logged around 200 emails in the first 24 hours. By the end of July around 50 new cases of abuse had been reported over the net. Interest in the programme can be gauged by the email response of over 1,000 letters to the BBC, the second highest the Panorama programme has ever received.

The responses to the programme were split 50/50, with JW's in the main stressing there were no serious problems, but others telling a rather different story. Viewing figures indicate this was the most-watched Panorama of the past ten productions.

**Sara Poisson**

Particularly tragic was the story of Sara Poisson. A battered wife, with daughters whom she suspected were being abused by her JW husband, she went to the elders at her Kingdom Hall for help. Rather than dealing with the problem they told her to go home, pray more and be a better wife. As time passed and the evidence of ongoing abuse continued to mount, Sara went again and again to plead for help and protection. Still she was turned away - with the same instructions. As she was totally dominated by the eldership it never occurred to her to seek outside help.

Eventually, when the school reported substantial bruising on her children, social workers stepped in. The ultimatum was clear: leave your husband or your children go into care. Knowing that to leave him would see her cast out of the local congregation she did just that. This left her homeless, penniless and shunned by all her former JW friends.

Some time later, Holly, one of the abused daughters, went to the police and told them all that had happened at the hands of her father. It was another four years before the father, Paul Berry, was charged with 17 charges of aggravated sexual assault. Even then, after the testimony of the family to the court, some two dozen JW's came forward to offer character witness for the accused.

**Phone-in**

Following the Panorama presentation the BBC ran a phone-in programme on Radio 5. Again and again individuals called in (often using assumed names) to relate their own experiences of child abuse in the Watchtower cult. Running through the narratives was a theme of guilt and pain combined with an eldership that often seemed not to believe or did not want to believe the facts presented to them.

The response of the JW movement is that for someone to be found guilty of anything there must have been two witnesses present. This may be well and good, but it must be admitted that paedophiles do not usually operate with bystanders about, unless they are fellow paedophiles.

It goes without saying that the vast majority of JW parents are loving, kind people who cherish their children and the idea of abuse is total anathema to them. The Watchtower movement is not unique in having this problem. Yet it is also very plain that something is seriously wrong with any organisation that cannot face the reality of what is going on inside it. The Panorama programme noted the reticence of some elders to co-operate with police even when individuals were reported by their victims.

One officer spoke of elders as being 'criminally negligent' when they failed to pass information to the police. In some cases recorded on the Silentlambs website, Jehovah's Witnesses who reported abusers to the police have been excommunicated from the cult.

**Sorry?**

One thing was very noticeable in the Panorama presentation: the lack of the simple word, 'sorry'. No one from the movement expressed any regrets to the poor traumatised individuals who painfully told their experiences. If we take the material on the Silentlambs website, there are many hundreds of people whose lives have been wrecked and defiled at the hands of evil individuals. What of those elders who hate disbelieved suffering children? Can we expect apologies from them? Or does an external sanitised version of the cult come before truth and justice?

Is it possible that when that little band of sufferers stand outside the Brooklyn headquarters in late September at least someone will come out to them and say 'sorry'. It would be a kindness to do so but the Watchtower has a very long history of not apologising for its errors. It is doubtful if it will do so now.

Richard E Cotton  
<http://info@silentlambs.org/>

evangelical now

**Jehovas Zeugen: Schweigende Lämmer protestieren**  
„27. September 2002 - ein Tag an den sich die Wachturm-Gesellschaft wahrscheinlich erinnern wird.“



Mario Moreno, Anwalt der Kirche in der Weltzentrale in New York, sagte, wenn die Kirchenpolitik auf Kinderschänder angewendet werde, „kann ich als Elternteil, Anwalt und Ältester mit unserer Politik leben.“ ... er glaube zwar, dass einige der Kirchenkritiker in diesem Punkt berechnete Sorgen hätten, aber die „meisten hätten ein Problem mit Stolz“ und „wollten, dass sich die Organisation für sie ändert. Wir halten uns an das, was die Bibel sagt und ändern uns für niemanden.“

Paducah Sun, 20. Januar 2001

turnto10.com, USA  
Geistlicher mit Sexualvergehen belastet

**Minister Charged With Sex Crimes**  
*Alleged Victims Claim Abuse Happened 20 Years Ago*

POSTED: 7:59 p.m. EST January 2, 2003  
UPDATED: 7:55 p.m. EST January 2, 2003

**NEW BEDFORD, Mass.** -- A Seekonk minister was arraigned Thursday on child sex charges.

Ralph Heroux (pictured, right) pleaded not guilty to two counts of rape of a child, and two counts of indecent assault and battery on a child under 14.

Heroux, 74, is connected to the Kingdom Hall at 400 Adelaide Avenue in Seekonk, News Channel 10's Carmen Castellanos reported.

Heroux allegedly abused a 5-year-old girl and a boy. The alleged victims said the abuse happened more than 20 years ago when the suspect lived in Attleboro.

Visalia Times-Delta, USA  
Verhandlung gegen Jehova-Ältesten angeordnet

**Trial ordered for Jehovah's elder**

By Heidi Rowley  
Staff writer

A former Jehovah's Witnesses elder admitted to feeling "lust" toward a 12-year-old congregation member in a statement made to police last December.

Louis Anguiano, 38, made the statements to a Visalia police detective after the youth told police that Anguiano had groped and grabbed her.

Anguiano appeared in court Friday for a preliminary hearing in which Judge Ron Coulter decided there was enough evidence for him to stand trial. Anguiano has pleaded innocent to the allegation of continuous sexual abuse.

The only witness to speak at the preliminary hearing was Mark Lopez, a Visalia police detective who interviewed the victim, her mother and Anguiano. Lopez said the youth told him about four incidents between the spring of 2001 and February 2002 of Anguiano making inappropriate displays of affection toward her.

The first time, Lopez said the youth told him, Anguiano attempted to put some money in the foot of Elder her underwear.

"She thought it was sexual," Lopez said.

Lopez said Anguiano told him they were playing a game, and he tried to put money in her pocket.

The victim also told Lopez that on another occasion when she was in the bathroom at Anguiano's home, he offered to brush her hair but was "bumping into" her buttocks with his penis.

Lopez said the victim and her mother believed Anguiano was "over-friendly" by buying things for her and taking excessive photographs. On one occasion, Lopez said, Anguiano brought the girl, who was 10 or 11 at the time, a pair of small, see-through underwear.

The girl's mother threw the underwear away.

In the final incident, early last year, Lopez said the girl told him she was in her bedroom when Anguiano walked in and asked her to dance.

When she wouldn't dance with him, he lifted her out of her chair and pulled her close.

Lopez said the girl's mother walked into the room and Anguiano left within a few minutes.

The investigator said Anguiano acknowledged that he had known the victim's family for several years through other Jehovah's Witnesses and that they were family friends.

He said he liked to grab her buttocks and did it too much," Lopez said.

The interaction created tension between Anguiano, the family and the church and he was removed as an elder.

Lopez said Anguiano said he knew that his actions were wrong and even sent a letter apologizing to the family.

The New York Times, USA  
Mißbrauchsklagen zielen auf Jehovas Zeugen

**Stop Snoring!**

**Abuse Suits Point at Jehovah's Witnesses**

FILED at 3:29 a.m. ET

SACRAMENTO (AP) -- Five lawsuits filed in California claim Jehovah's Witnesses officials have been covering up alleged sex abuse of children by congregation leaders, adding to a series of similar suits nationwide.

The law firms involved in the suits filed last week in three northern California counties are holding public meetings this week in search of more victims and witnesses.

"It's a widespread problem and nothing's been done about it to protect these children, to protect future children," said Bill Brelford, one of the Sacramento attorneys who filed four lawsuits Thursday in California.

"Once they (church leaders) know about it, they don't do anything to stop it," Brelford said.

Church general counsel Philip Brumley said the church's own investigation of previous lawsuits found church elders did nothing wrong as they tried to protect victims, comply with sexual abuse reporting laws and adhere to biblical admonitions against accepting accusations by a single witness.

"We abhor child abuse," Brumley said. "The assertion or allegation of a cover up, or a nonchalance about child abuse, is just so far from the truth."

Brumley said ten lawsuits were filed before the California suits. William H. Bowen, who was contacted from the church after he set up a critical Web site and hot line for abuse victims, estimated 15 to 17 suits are pending, not counting the California cases.

Bowen said he has posted more than 1,000 abuse stories on his Web site, and fielded more than 6,000 complaints since 2001. Some of the allegations date to the 1970s.

The church puts its membership at 8 million worldwide, including 1 million in the United States.

"I have literally the last couple months been bombarded with this stuff. These are not liars, they're abuse survivors," Bowen said. "It never stops. New victims are coming in on a weekly basis."

Last year, church members or elders in Tennessee and Kentucky were banned from the church after they went public with allegations the denomination has protected pedophiles.

One member, Barbara Anderson of Tullahoma, Tenn., worked as a researcher at Watchtower Bible and Tract Society headquarters in the early 1990s, when she said a church official asked her to look into the handling of sexual abuse cases. She said she found hundreds of allegations kept secret in church files.

Lawsuits have been filed in Nevada, Minnesota, Texas, New Hampshire. Suits filed last year by members in Maryland, Oregon and Washington claim church elders told them they would be believed if they reported the molestation without corroboration by witnesses.

Brumley explained the requirement stems from biblical references that no single witness should rise up against any man. But he denied the church discourages victims or their parents from going to police.

Where molestation allegations are corroborated, the abuser is banned from the church and is never again allowed to hold a position of authority if the communication is rescinded, Brumley said.

Asbury Park Press, USA  
Belästigungsfall führt zu Kirchenkampf

**Molestation case leads to church fight**

Published in the Asbury Park Press 51402

By JASON METHOD  
STAFF WRITER

A Belmar couple say they face excommunication from a local Jehovah's Witnesses congregation for publicly complaining about child sexual abuse cases are handled within the church.

Carl and Barbara Pandoles, who have criticized the church in published reports for allowing their daughter's molester -- her grandfather -- back into membership, said they are awaiting a decision on excommunication from the Jehovah's Witnesses of Bradley Beach.

"They're defaming our name," said Barbara Pandoles, 53. "They make it sound like we did something wrong."

Caroline Holloway (center) believes the Jehovah's Witnesses are wrong for holding a disciplinary hearing against her parents, Barbara and Carl Pandoles.

A letter from the Watchtower Bible and Tract Society of New York, the denomination's legal corporation, informed the Pandoles they were to appear May 6 at the local Kingdom Hall for a church judicial hearing on charges of apostasy, or abandonment of faith. The couple believed letters of protest had already started the hearing.

The letter did not say why the charges were being brought. The judicial committee would like to help Mr. and Mrs. Pandoles if they have sincere doubts," the letter said.

Leaders at the local church could not be reached for comment.

The Pandoles say they and two others who are also upset by handling of molestation cases -- William H. Bowen of Kentucky and Barbara Anderson of Tennessee -- were each given similar letters by their local congregations after they granted interviews to an NBC-TV news magazine show.

"Headquarters wants everyone to believe it's a coincidence, that people are being brought in for being angry," said Carl Pandoles, 51, a wholesale health food salesman. "I have a hard time believing that."

A Jehovah's Witnesses national spokesman, David Semonin, cited confidentiality rules and said the church could not discuss the Pandoles' case. "The proceedings may go on since unrelated to any public comments on sexual abuse," he said.

Semonin said the church does not have specific rules against talking to the media, but churches could take action against those who disrupt the unity of the church.

The Pandoles say their daughter, Corinne, was molested by her grandfather, a Jehovah's Witness elder in Passaic, N.J., from the time she was a toddler until age 12 when, in 1988, she reported the assaults to her parents.

CBS News, USA  
Jehovas Zeugen angeklagt

**Jehovah's Witnesses Sued**

SACRAMENTO, July 29, 2003

(AP) Four lawsuits filed in California claim Jehovah's Witnesses officials have been covering up alleged sex abuse of children by congregation leaders, adding to a series of similar suits nationwide.

The law firms involved in the suits filed last week in three northern California counties are holding public meetings this week in search of more victims and witnesses.

"It's a widespread problem and nothing's been done about it to protect these children, to protect future children," said Bill Brelford, one of the Sacramento attorneys who filed four lawsuits Thursday in California.

"Once they (church leaders) know about it, they don't do anything to stop it," Brelford said.

Church general counsel Philip Brumley said the church's own investigation of previous lawsuits found church elders did nothing wrong as they tried to protect victims, comply with sexual abuse reporting laws and adhere to biblical admonitions against accepting accusations by a single witness.

"We abhor child abuse," Brumley said. "The assertion or allegation of a cover up, or a nonchalance about child abuse, is just so far from the truth."

Brumley said ten lawsuits were filed before the California suits. William H. Bowen, who was contacted from the church after he set up a critical Web site and hot line for abuse victims, estimated 15 to 17 suits are pending, not counting the California cases.

Bowen said he has posted more than 1,000 abuse stories on his Web site, and fielded more than 6,000 complaints since 2001. Some of the allegations date to the 1970s.

The church puts its membership at 8 million worldwide, including 1 million in the United States.

"I have literally the last couple months been bombarded with this stuff. These are not liars, they're abuse survivors," Bowen said. "It never stops. New victims are coming in on a weekly basis."

Last year, church members or elders in Tennessee and Kentucky were banned from the church after they went public with allegations the denomination has protected pedophiles.

One member, Barbara Anderson of Tullahoma, Tenn., worked as a researcher at Watchtower Bible and Tract Society headquarters in the early 1990s, when she said a church official asked her to look into the handling of sexual abuse cases. She said she found hundreds of allegations kept secret in church files.

Lawsuits have been filed in Nevada, Minnesota, Texas, New Hampshire. Suits filed last year by members in Maryland, Oregon and Washington claim church elders told them they would be believed if they reported the molestation without corroboration by witnesses.

Brumley explained the requirement stems from biblical references that no single witness should rise up against any man. But he denied the church discourages victims or their parents from going to police.

Where molestation allegations are corroborated, the abuser is banned from the church and is never again allowed to hold a position of authority if the communication is rescinded, Brumley said.

Tennessee, USA  
Frau sagt: Jehovas Zeugen spielen sexuellen Mißbrauch herunter

**Jehovah's Witnesses downplay sex abuse, women say**

Two Middle Tennessee women said they have a full understanding of a "biblical woman's claim that the Jehovah's Witnesses organization has downplayed or ignored child sexual abuse for years."

"In fact, nothing happened to the man who molested me," said Melissa Tice, 30, of Spring Hill, about an incident she says occurred in Shelbyville 22 years ago.

"One of the elders asked me, 'What were you wearing? I had provided it. I will never forget that I was 8 years old, for God's sake.'"

The other woman, who asked that her name not be used, alleged that a woman named her Middle Tennessee congregation molested her repeatedly between the ages of 8 and 13.

"They prayed with him, but he didn't go away," said the 22-year-old woman who lives in the Nashville area.

ninemsn, Australien  
Schweigende Zeugen

**Silent Witnesses**

September 22, 2002  
Producer: Kristine Lamb

This week, Sunday reveals the extraordinary story of how the Jehovah's Witnesses in Australia routinely cover up sexual abuse of children and obstruct police investigations. In a disturbing new twist to the scandal that has engulfed members of the church, Sunday features the highly sensitive Watchtower Bible and Tract Society's internal records of the Jehovah's Witnesses -- which claim some 40,000 adherents in Australia.

Child abuse victims speak out for the first time about how they were sexually molested by church elders and overseers not only in the past but also in the present. In one case Sunday investigates, the church's failure to act on the complaints of one family resulted in up to 40 other children being molested by the same perpetrator.

Simon Thomas was 12 and a member of the Central congregation on the Blue Mountains coast when he encountered Robert Souter, an adult member of the Jehovah's Witnesses, "looking like he was smiling," says Simon, "but I was actually molested at the local Kingdom Hall, for I never would believe me whenever I went to the police. I started with touching and feeling of my labial ducts, sessions at his home. I was subjected to extreme abuse."

Simon went to school several times and alleged that he was further molested by Robert Souter. "My brother had serious brain damage," says Simon, "but I was actually molested at the local Kingdom Hall, for I never would believe me whenever I went to the police. I started with touching and feeling of my labial ducts, sessions at his home. I was subjected to extreme abuse."

Simon went to school several times and alleged that he was further molested by Robert Souter. "My brother had serious brain damage," says Simon, "but I was actually molested at the local Kingdom Hall, for I never would believe me whenever I went to the police. I started with touching and feeling of my labial ducts, sessions at his home. I was subjected to extreme abuse."

Simon went to school several times and alleged that he was further molested by Robert Souter. "My brother had serious brain damage," says Simon, "but I was actually molested at the local Kingdom Hall, for I never would believe me whenever I went to the police. I started with touching and feeling of my labial ducts, sessions at his home. I was subjected to extreme abuse."

# Richten nach Regeln ...



Für die Missetat muß es entweder zwei Zeugen geben, oder es muß ein Geständnis vorliegen. Was für Beweismaterial ist zulässig? **Es muß zwei oder drei Augenzeugen geben, nicht nur Personen, die das wiedergeben, was sie gehört haben; gibt es nur einen Zeugen, kann nichts unternommen werden** (5. Mose 19:15; Joh. 8:17).

Gebt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, S. 109, 111

<sup>15</sup> Kein einzelner Zeuge sollte sich gegen einen Mann hinsichtlich irgendeines Vergehens oder irgendeiner Sünde erheben, im Falle irgendeiner Sünde, die er begehen mag. Auf die Aussage zweier Zeugen oder auf die Aussage dreier Zeugen sollte die Sache feststehen. (5. Mose 19:15)

<sup>17</sup> Auch in eurem eigenen GESETZ steht geschrieben: ‚Das Zeugnis zweier Menschen ist wahr.‘ (Johannes 8:17)



**Wird die Beschuldigung zurückgewiesen, sollten die Ältesten dem Ankläger erklären, daß rechtlich nichts weiter unternommen werden kann. Und die Versammlung wird den Beschuldigten weiterhin als unschuldig betrachten. Gemäß der Bibel müssen zwei oder drei Zeugen vorhanden sein, damit rechtliche Schritte unternommen werden können** (2. Korinther 13:1; 1. Timotheus 5:19). Selbst wenn sich mehr als eine Person an einen Mißbrauch durch dieselbe Person „erinnert“, ist die **Natur dieser Erinnerungen doch zu ungewiß, um ohne weitere belastende Beweise rechtliche Entscheidungen darauf zu stützen.**

## Guardian Unlimited, Großbritannien Sekte fordert biblischen Beweis

Guardian Unlimited The Guardian  
Home | UK | Business | Online | World dispatch | The wrap | WebMag | Talk | Search  
The Guardian | World | News guide | Arts | Special reports | Columnists | Audio | Help | Quiz

**Sect demands biblical proof**  
Stephen Bates, religious affairs correspondent  
Monday June 10, 2002  
The Guardian

Elders of the Jehovah's Witnesses in the US have been given instructions to deal with paedophiles after a series of damaging revelations.

But its critics say that the sect's decision to accept accusations only if the abuse has two independent witnesses is unlikely to solve the problem.

In a letter to be read at services, it says: "We abhor the sexual abuse of children and will not protect any perpetrator of such repugnant acts ...

"However, we must bear in mind the Bible's clear direction. No single witness should rise up against a man respecting any error or sin. At the mouth of two witnesses or at the mouth of three witnesses the matter should stand (Deuteronomy 19:15)."

The church, which has 6 million members around the world, has been convulsed by the revelation that its elders have protected sex offenders, refused to report accusations to the police, and even punished children and families making accusations.

Two members have been charged with "disrupting the unity of the congregation" and "undermining confidence in Jehovah's arrangement" for repeating their accusations on an NBC television programme.

Barbara Anderson, a former headquarters employee who claimed to have seen hundreds of suppressed files of accusations, was expelled after a private hearing held in her absence. The case against the second, Bill Bowen, a Kentucky elder, has been postponed.

Mr Bowen was so alarmed by the suppression of allegations that he created a website, silentlamb.org, to investigate the scale of the problem.

He told NBC: "It's a paedophile's paradise within the organisation. I believe that. I believe it with all my heart."

**Special report**  
Child protection

Der Wachturm, 1. November 1995, S. 28, 29

Um eine Missetat nachzuweisen, deren jemand beschuldigt wird, müssen mindestens zwei Zeugen vorhanden sein (Johannes 8:17; Hebräer 10:28). **Falls die Person die Beschuldigung zurückweist und nur unser Zeugnis vorliegt, muß die Angelegenheit Jehova überlassen werden** (1. Timotheus 5:19, 24, 25). ... Angenommen, die Person weist die Beschuldigung zurück und wir sind der einzige Belastungszeuge. **Müßten wir nun mit einer Gegenklage wegen Verleumdung rechnen? Nicht wenn wir mit keinem Uneingeweihten über die Angelegenheit gesprochen haben.**

Der Wachturm, 15. August 1997, S. 27, 28

Blieben solche Bemühungen ohne Erfolg und war die Sache schwerwiegend, dann sollte sie zur Klärung vor die Versammlung gebracht werden (d. h. vor diejenigen, die dazu ernannt waren, die Versammlung in verantwortlichen Stellungen zu leiten). **Später ermahnte Paulus Christen, Schwierigkeiten auf diese Weise zu beheben und nicht miteinander vor weltliche Gerichte zu gehen** (Mat 18:15-17; 1Ko 6:1-8; siehe RECHTSFALL).

Einsichten über die Heilige Schrift, Band I, S. 879



## ... und der eigentliche biblische Auftrag

<sup>22</sup> Ihr sollt eine Witwe oder einen vaterlosen Knaben nicht niederdrücken. <sup>23</sup> Solltest du ihn irgendwie niederdrücken, dann werde ich, wenn er gar zu mir schreit, sein Schreien ganz gewiß hören; <sup>24</sup> und mein Zorn wird tatsächlich entbrennen, und ich werde euch bestimmt mit dem Schwert töten, und eure Frauen sollen Witwen werden und eure Söhne vaterlose Knaben. (2. Mose 22:22-24)

<sup>11</sup> „Von welchem Nutzen ist mir die Menge eurer Schlachtopfer?“ spricht Jehova. „Ich habe genug gehabt ...“ <sup>15</sup> Und wenn ihr eure Handflächen ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor euch. Auch wenn ihr viele Gebete vorbringt, höre ich nicht zu; mit Blutvergießen sind ja eure Hände gefüllt worden. <sup>16</sup> Wascht euch; reinigt euch; schafft mir die Schlechtigkeit eurer Handlungen aus den Augen; hört auf, Böses zu tun. <sup>17</sup> **Lernt Gutes tun; forsch nach dem Recht; weist den Bedrucker zu-recht; fällt [einen] Rechtsspruch für den vaterlosen Knaben; führt die Rechtssache der Witwe.**“ (Jesaja 1:11-17)

## Ein Beispiel von Jesus über die Anwendung von Grundsätzen ...

<sup>25</sup> Nun war da eine Frau, die zwölf Jahre mit einem Blutfluß behaftet war, <sup>26</sup> und sie war von vielen Ärzten vielen Schmerzen ausgesetzt worden und hatte ihr ganzes Vermögen verbraucht, und es hatte ihr nichts genützt, sondern es war eher schlimmer geworden. <sup>27</sup> Als sie die Dinge über Jesus hörte, trat sie in der Volksmenge von hinten herzu und rührte sein äußeres Kleid an; <sup>28</sup> denn immer wieder sagte sie: „Wenn ich nur seine äußeren Kleider anrühre, werde ich gesund werden.“ <sup>29</sup> Und sogleich vertrocknete der Quell ihres Blutes, und sie fühlte es an ihrem Leib, daß sie von der lästigen Krankheit geheilt worden war.

<sup>30</sup> Und sogleich erkannte Jesus an sich, daß Kraft von ihm ausgegangen war, und er wandte sich in der Volksmenge um und begann zu sagen: „Wer hat meine äußeren Kleider angerührt?“ <sup>31</sup> Aber seine Jünger begannen zu ihm zu sagen: „Du siehst, daß die Volksmenge dich drängt, und du sagst: ‚Wer hat mich angerührt?‘“ <sup>32</sup> Er aber schaute ringsum, um die zu sehen, die das getan hatte. <sup>33</sup> Die Frau aber, furchterfüllt und zitternd, da sie wußte, was ihr geschehen war, kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. <sup>34</sup> Er sprach zu ihr: „Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht. Geh hin in Frieden, und sei von deiner lästigen Krankheit geheilt.“ (Mar. 5:25-34; Mat. 9:19-22; Luk. 8:43-48)



**Die Vernachlässigung der rituellen Reinheit wurde bei den Israeliten mit dem Tod bestraft.** „Ihr sollt die Söhne Israels von ihrer Unreinheit abgesondert halten, damit sie nicht in ihrer Unreinheit sterben, weil sie meine Stiftshütte verunreinigen, die in ihrer Mitte ist“ (3. Mo 15:31). Die Reinigung wurde gewöhnlich mit Wasser und der Asche einer roten Kuh vorgenommen und war eine Zeremonie, durch die Personen, Orte und Gegenstände gereinigt wurden (4. Mo 19:2-9). Drei der häufigsten Ursachen, durch die Menschen unrein wurden, werden in 4. Mose 5:2 aufgezählt: 1. Aussatz, 2. ein Ausfluß und 3. das Berühren einer verstorbenen Seele.

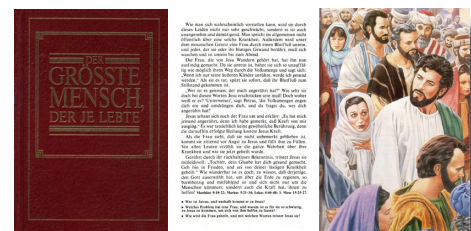
Einsichten über die Heilige Schrift, Bd. 2, S. 684, 685

Nach dem GESETZ hätte Jesus der Frau die Schwere ihrer Übertretung - dass sie sich zeremoniell „unrein“ unter Menschen begab - vor Augen führen, ja sie dafür zur Rechenschaft ziehen oder mindestens Reue fordern müssen. Doch nicht EIN Wort des Vorwurfs - stattdessen Verständnis für ihre Lage, Trost und sofortige Hilfe.

Jesus erkannte, dass das GESETZ diesem Fall nicht angemessen war und bestand deshalb nicht formalistisch auf seiner Anwendung, sondern handelte, wie es der Mensch in seinem Leid benötigte.

Wie wunderbar ist es doch, zu wissen, daß derjenige, den Gott auserwählt hat, um über die Erde zu regieren, so barmherzig und mitfühlend ist und sich nicht nur um die Menschen kümmert, sondern auch die Kraft hat, ihnen zu helfen!

Der größte Mensch, der je lebte, Kap. 46



Sollte aufrichtiges Interesse am biblischen Auftrag es bei einem Verbrechen, für das es naturgemäß so gut wie NIE zwei Zeugen geben kann, nicht geradezu zwingend machen, das Beispiel Jesu nachzuahmen und - ohne Formalismus - konsequent MINDESTENS für KOMPETENTE Prüfung durch geeignete Personen oder Institutionen zu sorgen?



Am 8. April 2003 wurde in Schweden im Rahmen der Sendereihe „Mission Investigate“ eine Produktion ausgestrahlt, die „Kindesmißbrauch unter Zeugen Jehovas“ zum Thema hatte und über fünf verschiedene Fälle berichtete:

1. Ein Ältester mißbraucht minderjährige Jungen. Er zwingt sie unter anderem zu oralem Geschlechtsverkehr. Er wurde vor Gericht für schuldig befunden. Er gesteht auch sein Verbrechen. In den Gerichtsprotokollen ist dokumentiert, daß die Versammlung das Problem fünf Jahre vor der Verurteilung kannte.
2. Ein Dienstantgehilfe mißbraucht seine beiden Stieftöchter. Die Ältesten überzeugen ihn, es der Polizei nicht zu berichten. Er wurde aus seiner Stellung in der Versammlung entfernt, aber es wurde ihm nicht die Gemeinschaft entzogen.
3. Ein Ältester mißbraucht ein vierzehn Jahre altes, geistig behindertes Mädchen. Die Schule, die sie besucht, berichtet es der Polizei, er gesteht bei der Polizeiuntersuchung. Er wird aus seiner Stellung als Ältester entfernt, es wird ihm nicht die Gemeinschaft entzogen. (Dem Bericht des Sozialdienstes zufolge belästigte er auch mindestens zwei andere Kinder).
4. Ein Ältester gesteht auf Grund der Sendung, daß er ein dreizehn Jahr altes Mädchen sexuell angegriffen hat. Vier zusätzliche Zeugen melden sich, um zu sagen, daß er auch sie belästigte. Dieser Älteste amtiert als Hilfskreisaufseher und Sonderpionier.
5. Der 26-jährige Anders Christensson berichtet, wie er und seine Schwester Johanna belästigt wurden. Es handelt sich um zwei Brüder, die mehrfach Kinder in der Versammlung belästigten. Der älteste von ihnen „A“ wurde 1973 geboren.

Anders wurde 1977 geboren und zuerst vom älteren Bruder belästigt. Die Belästigung begann, als sie noch minderjährig waren, aber der Mißbrauch hörte nicht auf bis Anders 1991 vierzehn und der Belästiger 18 Jahre alt waren. Der Belästiger wurde 1988 getauft. In Schweden wird Belästigung ab einem Alter von 15 Jahren nach Erwachsenenrecht behandelt.

Neben Anders belästigte der ältere Bruder mindestens vier andere Kinder. Dies schloß Anders Schwester Johanna ein, die sechs Jahr jünger ist als der Belästiger. Der Mißbrauch von Johanna hörte 1991 auf, als sie zwölf Jahre alt war.

Anders Mutter und die Mutter des Belästigers wurde 1985 getauft und beide Väter kurz danach. Die Belästigungen hielten an während beide Eltern Mitglieder der Versammlung waren, und für mehr als zwei Jahre nachdem der ältere Belästiger getauft worden war.

Das jüngere der beiden Brüder belästigte Kinder bis Mitte der Neunziger, als alles aufgedeckt wurde. Dem jüngeren Bruder wurde daraufhin die Gemeinschaft entzogen und der ältere, der Dienstantgehilfe war und im Bethel in Schweden diente, wurde aus seiner Stellung genommen und aus der Bethel-Familie entlassen. Er wurde privat getadelt und angewiesen, sich bei Anders und seiner Familie zu entschuldigen.

Anders Eltern drängten die Ältesten, die zwei jungen Männer in eine Therapie gehen zu lassen, aber die Ältesten hielten dies für keine gute Idee und natürlich folgten die Eltern der „theokratischen Anweisung“.

The screenshot shows a news article from SVT AB (2002) titled "UPPDRAG granskning". The main headline reads: "(När Janne Josefsson och vår fotograf besöker Jehovas Vittnens huvudkontor i Brooklyn, New York, motas de bort av vakter och blir fotograferade)". Below this, there is a list of video segments: "SE HELA REPORTAGET" with four video links of varying lengths (13:01, 13:22, 13:22, and 15:22 minutes). A sub-headline states "JEHOVAS VITTNEN SKYDDAR PEDOFILER". The main text begins: "I Uppdrag granskning berättar för första gången någonsin medlemmar i Jehovas Vittnen om hur organisationen skyddar misstänkta pedofiler. Reporterna Janne Josefsson och Lars-Göran Svensson har träffat ledande företrädare, offer och gärningsmän inom Jehovas Vittnen i Sverige och USA." The right sidebar contains navigation links: "LÄS Vaktornets instruktioner vid övergrepp", "Översättning av intervjuerna", "LÄNKAR", "LÄS MER om Jehovas Vittnen", and "UNIKT MATERIAL: JEHOVAS VITTNENS EGNA INTERVJUER!". A small photo of Janne Josefsson is shown with the caption "Möt reportern Janne Josefsson gjorde reportaget. LÄS MER >>". The footer of the page reads "ansvarig utgivare - Thomas Lundkvist | webbredaktör - Teresa Skeppholm | © SVT AB 2002".

Die Wachturm-Gesellschaft antwortete am 5. Mai 2003 mit Anzeigen in mindestens vier großen schwedischen Tageszeitungen:

### Jehovas Zeugen antworten auf die Vorwürfe im Programm „Mission Investigate“

In der Ausgabe der Fernsehsendung „Mission Investigate“ vom 8. April 2003 wurde Jehovas Zeugen vorgeworfen, „Pädophile zu beschützen“.

Das Programm schildert unter anderem einen gewissen Fall, in dem eine Person, ein 26 Jahre alter Mann, in seiner Kindheit leider sexuell mißbraucht worden ist. Er wurde als ein Fall von Pädophilie angeführt, was als Belästigung eines Kindes durch eine erwachsene Person definiert wird. Dieser Bericht war, wie andere Aussagen im Programm, sowohl irreführend als auch betrügerisch aus den folgenden Gründen:

- Fakt - Beide beteiligte Personen waren Kinder (ungefähr 8 und 4 Jahre alt) als die geschlechtlichen Handlungen zwischen ihnen begannen, um 1980; sie waren beide mindjährig (ungefähr 14 und 10 Jahre alt) als die geschlechtlichen Handlungen 1987 beendet wurden.
- Fakt - Die geschlechtlichen Handlungen zwischen den Jungen begannen fünf Jahre bevor einer ihrer Eltern Zeuge Jehovas wurde. Die geschlechtlichen Handlungen endeten, bevor einer der Jungen Mitglied der Versammlung wurde, im Herbst 1988 und Frühjahr 1991.
- Fakt - 1996, nachdem die Jungen und ihre Eltern bereits einige Jahre Zeugen Jehovas waren, wurden die Ältesten der Versammlung über die geschlechtlichen Handlungen informiert, die in der Vergangenheit begangen worden waren. Die Familien beschlossen, den Fall nicht der sozialen oder gesetzlichen Obrigkeit zu berichten. Die Ältesten respektierten die Wünsche der betroffenen Familien.
- Fakt - Der ältere Junge hat niemals als ein Ältester oder reisender Aufseher in einer der Versammlungen der Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas gedient.

Fernsehzuschauer, die Gerechtigkeit und Ehrlichkeit achten, haben es geschätzt, diese wichtige Auskunft zu erhalten. Wir sind bestürzt, daß jene, die „Mission Investigate“ produzieren, diese und andere sachdienliche Tatsachen übergehen. Unsere Mitglieder und Interessierten werden tief verletzt durch die Tatsache, daß Falschdarstellungen benutzt werden, um zu versuchen, Jehovas Zeugen mit sexueller Belästigung von Kindern in Verbindung zu bringen. Wir werden deswegen alle gesetzlichen Möglichkeiten in Anspruch nehmen, die notwendig sind, diese falschen Darstellungen zu stoppen.

Unsere Richtlinien sexuellen Mißbrauch gegen Kinder betreffend sind wohlbegründet und werden durch die Bibel gestützt. Eine Person in verantwortlicher Stellung in der Versammlung, die des sexuellen Mißbrauches gegen Kinder für schuldig befunden wird, wird aus seiner Stellung entfernt. (1 Tim 3:1, 2) Von allen Zeugen Jehovas wird erwartet entsprechend dem hohen Niveau zu leben, das in der Bibel zu finden ist, was bedeutet, in körperlicher, geistiger, moralischer und spiritueller Hinsicht rein zu sein. (2 Kor. 7:1; Eph 4:17-19; 1 Thess 2:4)

Das Schwedische Gesetz fordert von Priestern oder Dienern einer Religionsgemeinschaft nicht, die sexuelle Belästigung eines Kindes zu berichten. Unsere Organisation hat es allerdings immer akzeptiert, daß das Opfer, die Familie des Opfers oder nahe erwachsene Verwandte - oder wer auch immer einen Fall von Kindesmißbrauch kennt - das absolute Recht haben, ihn zu berichten. Jehovas Zeugen verabscheuen sexuellen Mißbrauch von Kindern. Wir lieben unsere Kinder. Es ist von großer Bedeutung für uns, dass die Kinder sicher und geschützt sind. Wir behandeln das mit dem größten Ernst.

Bengt Hansson  
Vorsitzender Zweigkomitee

## Jehovas vittnens svar

på anklagelserna i programmet "Uppdrag granskning"

I ett avsnitt av TV-programmet "Uppdrag granskning" den 8 april 2003 anklagades Jehovas vittnen felaktigt för att "skydda pedofiler".

Programmet beskrev bland annat ett specifikt fall där huvudpersonen, en 26-årig man, beklagligt nog utsattes för sexuella övergrepp i sin barndom. Det framställdes som om det skulle gälla ett fall av pedofili, dvs. en vuxen persons sexuella övergrepp mot barn. Detta inslag var, liksom andra uppgifter i programmet, både vilseledande och osakligt, av bland annat följande skäl:

- **FAKTA** Båda inblandade var barn (omkring 8 respektive 4 år) när de sexuella handlingarna mellan dem tog sin början, omkring 1980, och de var båda fortfarande minderåriga (14 respektive 10 år) när handlingarna upphörde 1987.
- **FAKTA** De sexuella handlingarna mellan pojkarna började omkring fem år innan någon av deras föräldrar blev Jehovas vittnen. Handlingarna upphörde helt innan någon av pojkarna själv blev medlem, hösten 1988 respektive våren 1991.
- **FAKTA** År 1996, då pojkarna och deras föräldrar varit Jehovas vittnen några år, blev församlingens äldste informerade om sexuella handlingar som ägt rum i det förlutna. Men familjerna beslöt att inte anmäla saken, vare sig till socialnämnden eller rättsvärdande myndigheter. De äldste respekterade de inblandades önskan.
- **FAKTA** Den äldre av pojkarna har aldrig tjänat som äldste eller resande tillsyningsman i någon av trossamfundets församlingar.

TV-TITARE SOM SÄTTER värde på rättvisa och ärlighet hade uppkallat att få del av denna betydelsefulla information. Vi är besörta över att de som producerar "Uppdrag granskning" utelämnade dessa och andra fakta. Våra medlemmar och sympatisörer känner sig djupt kränkta över att man på grund av detta försöker förknippa Jehovas vittnen med sexuella övergrepp på barn. Vi kommer därför att vidta de rättsliga åtgärder som blir nödvändiga.

Våra riktlinjer när det gäller sexuella övergrepp mot barn är välgrundade och har stöd i Bibeln. En person med ansvarsställning i en av Jehovas vittnens församlingar som bevisas skyldig till sexuella övergrepp mot barn skäls från sin uppgift. (1 Timoteus 3:1, 2) Alla Jehovas vittnen förväntas leva upp till de krav som Bibeln ställer, nämligen att vara rena i fysiskt, mentalt, moraliskt och andligt avseende. (2 Korintherna 7:1, Efeserna 4:17-19, 1 Thessalonikerna 2:4)

Svensk lagstiftning kräver inte att präster eller tjänare i ett trossamfund anmäler sexuella övergrepp mot barn. Vårt trossamfund har emellertid alltid erkänt att ofört, oförtets familj eller närstående ansvariga vuxna - eller vemhelst som känner till ett fall av övergrepp - har oinskränkt rättighet att anmäla detta.

Jehovas vittnen  
- Södra distriktet  
**Vaktornet**  
Box 5 - 732 21 Arboga

Arboga den 30 april 2003  
Bengt Hansson  
ordförande

**Jehovas vittnen avskyr sexuella övergrepp mot barn. Vi älskar våra barn. Att barnen är trygga och skyddas är av stor betydelse för oss. Vi tar detta på största allvar.**

Die Produzenten von „Mission Investigate“ reagierten - wie das angesichts der Vorwürfe nicht anders zu erwarten war - umgehend mit einer Klarstellung, die die scheinbar plausible Argumentation der Anzeigenkampagne in einem ganz anderen Licht erscheinen ließ:

Nach dem Report von Mission Investigate über sexuellen Mißbrauch unter Jehovas Zeugen (ausgestrahlt am 8. 4. 2003) wurde es zunächst still, **obwohl der Reporter Janne Josefsson bei mehreren Gelegenheiten die Verantwortlichen von Jehovas Zeugen um einen Kommentar gebeten hatte.** Dann kam die Antwort – in Form einer Zeitungsanzeige, in der die Anklagen zurückgewiesen und behauptete wurde, der Report verbreite Lügen. **Wie sich herausstellte, baute die Anzeige vollständig auf den Aussagen des Mißbrauchers auf.**

Wie sich herausstellte, baute die Anzeige vollständig auf den Aussagen des Mißbrauchers auf.

Vor einigen Wochen enthüllte Mission Investigate, dass Versammlungen unter Jehovas Zeugen Kindesmißbraucher schützen, die Kinder in ihrer eigenen Versammlung mißbraucht haben. **Ein Opfer, das in die Öffentlichkeit trat, war Anders, der berichtete, wie ihm seine Versammlung davon abgeraten hatte, den Mißbrauch der Polizei zu berichten und er keinerlei Unterstützung erhalten hatte, während der Mißbraucher immer noch ein aktiver Zeuge ist, der von Haus zu Haus Zeugnis gibt.**

Anders und seine Schwester waren die einzigen, die es wagten, ihr Gesicht zu zeigen und ihre Namen zu nennen. Aber es waren mehrere andere Personen, die ähnliches aus anderen Versammlungen berichteten. Im dem Report war außerdem eine Person aus einer Versammlung, die eingestand ein junges Mädchen mißbraucht zu haben.

Die Verantwortlichen des Zweigbüros von Jehovas Zeugen in Schweden verweigerten ein Interview, wenn ihnen die Fragen, die gestellt werden sollten, nicht vorformuliert würden und entzogen sich den Reportern. Stattdessen entschied der Sprecher Bengt Hansson einige Wochen später, auf den Report zu antworten, **indem sie mit dem Geld der Mitglieder Platz für eine Zeitungsanzeige in verschiedenen Tageszeitungen kauften. Sie wurde unter anderem in Expressen, Göteborgsposten, Svenska Dagbladet und Kvällsposten veröffentlicht.** Darin wurde behauptet, der Report wäre irreführend und unfair.

Die Anzeige behauptet, Anders würde in dem Report lügen, weil „beide der betroffenen Kinder (etwa 8 und 4 Jahre) minderjährig gewesen wären, als der Mißbrauch begann ... und sie ebenfalls minderjährig waren (etwa 14 und 10 Jahre) als der Mißbrauch 1987 aufhörte“.

Es wurde ebenfalls behauptet, dass während der Zeit, in der die sexuellen Handlungen geschahen, keiner der Betroffenen oder deren Eltern Mitglieder der Zeugen Jehovas gewesen wären. Gemäß der Anzeige hätten Anders und seine Eltern auch mit den Ältesten vereinbart, den Mißbrauch nicht der Polizei oder sozialen Einrichtungen zu berichten nachdem der Mißbrauch aufgedeckt worden war.

„Ich war erstaunt, dass niemand von der Wachturm-Gesellschaft mich oder meine Eltern kontaktiert hat bevor die Anzeige veröffentlicht wurde“ sagte ein enttäuschter Anders gegenüber Mission Investigate.

Stattdessen erhielt Anders vom Zweigbüro in Arboga einen Brief, mit dem ihm mitgeteilt wurde, dass die Anzeige auf Informationen aufbaute, die von der Person gegeben wurde, die im Report als Mißbraucher identifiziert wurde.

„Das ist schrecklich. Es ist nicht wahr. Der Mißbrauch endete nicht, als ich 10 Jahre alt war und wir waren Zeugen Jehovas als es geschah. Es ist nicht wahr, dass wir mit den Ältesten vereinbart hätten, nichts der Polizei zu berichten“, sagt Anders.

Während der Bericht ausgestrahlt wurde erhielten Anders und seine Familie viel Unterstützung aber auch entwürdigende Reaktionen von Mitglieder von Jehovas Zeugen. Viele ihrer Freunde haben den Kontakt abgebrochen und ihnen vorgeworfen „Handlanger Satans“ zu sein. Die Versammlung, zu der Anders gehört, reagierte mit Schweigen – ein Verhalten, das weiter den Eindruck verstärkt, dass Jehovas Zeugen Opfer von sexuellem Mißbrauch nicht unterstützten sondern stattdessen den Täter schützen.

Zusammen mit Janne Josefsson entschied Anders, das Zweigbüro in Arboga anzurufen, um die Verantwortlichen zu fragen, warum sie sich entschieden haben dem Mißbraucher zu glauben und nicht Anders. Er bekam Lars-Erik Eriksson

an das Telefon, der sich weigerte, die Frage von Anders zu beantworten und ihn aufforderte seine Fragen schriftlich in einem Brief zu formulieren. Als Janne Josefsson um Erlaubnis bat, etwas zu fragen, legte Lars-Erik Eriksson auf.

Eine der Tageszeitungen, bei denen um Anzeigenplatz nachgefragt wurde aber ihn verweigerte, war Dagens Nyheter. Der Herausgeber der Zeitung und Redaktionsleiter Jan Wifstrand entschied sich für diesen Weg nachdem ihm selbst ein einfaches Interview mit den Verantwortlichen von Jehovas Zeugen verweigert worden war.

„Wenn sie mit uns nicht darüber reden wollen, was tatsächlich vor sich geht, dann sollen sie auch keine Gelegenheit haben, eine Anzeige zu kaufen, um es zu tun“ fügte er hinzu.

Die von Jehovas Zeugen veröffentlichte Anzeige ist eine Antwort, die sich nur mit einem einzigen Beispiel von Mißbrauch auseinandersetzt und alle anderen Beispiele, die in dem Bericht erwähnt wurden, unberücksichtigt läßt.

REPORTER: Jan Josefsson

RESEARCH: Lars-Göran Svensson

PHOTO: Rune Bergström

EDITING: Åke Toresson

<http://www.svt.se/granskning/reportage.asp?S=2993&A=2993>

Die Sendung hatte eine enorme Wirkung in der Öffentlichkeit.

Die Wachturm-Gesellschaft versuchte daraufhin, Klage gegen das Programm einzureichen. Die schwedische Pressefreiheit erlaubt aber ein Gerichtsverfahren gegen eine Presseinstitution erst nach Genehmigung durch die höchste gesetzliche Autorität. Der Justizminister wies jedoch die Beschwerde der Wachturm-Gesellschaft, die Sendung sei eine Verfolgung der Zeugen Jehovas, in allen Punkten zurück.

Im weiteren reichte die Wachturm-Gesellschaft eine Beschwerde bei der Swedish Broadcasting Commission, einer unabhängigen Prüfungskommission, ein. Diese nimmt solche Klagen an und prüft, ob es Grund für Kritik an einem Programm gibt. Das Ergebnis hat aber keine rechtliche sondern lediglich ethische Bedeutung.

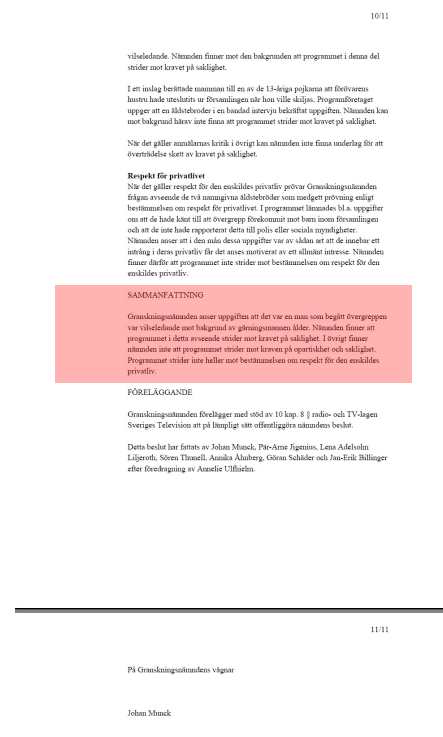
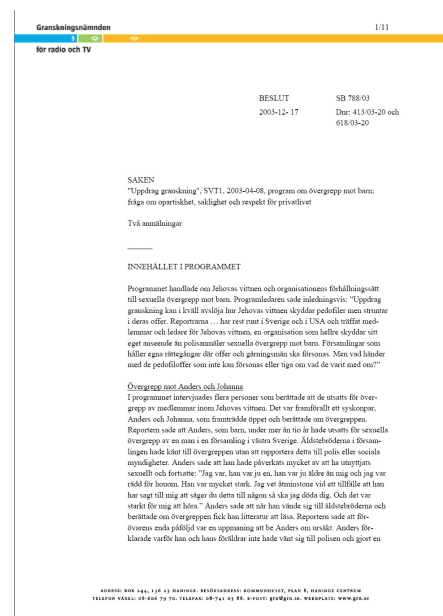
Die Wachturm-Gesellschaft legte dem Prüfungsausschuß durch ihren Anwalt eine über 20seitige Klageschrift vor. Die Vorwürfe darin konzentrierten sich ausschließlich auf den Fall Anders Christensson und ließen die vier anderen in der Sendung behandelten Fälle außer acht.

In ihrer 11seitigen Stellungnahme kam die Prüfungskommission zu folgendem Schluß:

Die Prüfungskommission wertet die von der Sendung gegebene Information, die nicht klar darstellt, dass der Mißbraucher minderjährig war, als irreführend für den Altershintergrund des Belästigers. Die Prüfungskommission befindet, dass die Sendung in diesem Punkt im Widerspruch zum Erfordernis der Objektivität ist.

Bezüglich der übrigen Seiten der Anklage, die vom schwedischen Zweig der Zeugen Jehovas vorgebracht worden sind, findet die Kommission keinen Anhalt, dass die Sendung gegen das Erfordernis der Objektivität sei und stellt fest, dass das Programm weder die Pflicht zur Unvoreingenommenheit noch das Gebot zur Achtung der Privatsphäre verletzt hat.

<http://www.grn.se/PDF-filer/Namndbes/2003/sb788-03.pdf>



## Warum ...

- ... nimmt die Wachturm-Gesellschaft nicht ehrlich und anständig Stellung - einfach so wie man gewöhnlich mit Menschen umgeht?
- ... verweigert sich die Wachturm-Gesellschaft dem fairen Angebot zur Gegendarstellung bzw. stellt derart provozierende Interviewbedingungen, dass zwangsläufig der Eindruck entstehen muss, es gäbe etwas zu verbergen?
- ... vereinbart man nicht - wenn Informationen nicht sofort greifbar sind - weitere Termine. Dies würde aufrichtiges Bemühen um Zusammenarbeit und Klärung signalisieren.
- ... konzentriert man sich auf einen einzigen Fall und läßt vier andere - eindeutiger - vollständig unberücksichtigt?
- ... hebt man hervor, dass der ältere Junge „niemals als ein Ältester oder reisender Aufseher ... gedient“ hat, und übergeht, dass der jüngere sehr wohl Dienstantgehilfe und sogar Mitglied der Bethelfamilie war und auch in ALLEN anderen angeführten Fällen Männer in Aufseherstellungen die Täter waren.
- ... verdreht man Ursache und Wirkung: „Die Familien beschlossen, den Fall nicht ... zu berichten. Die Ältesten respektierten die Wünsche der betroffenen Familien“ wenn die Eltern es doch in Wahrheit berichten wollten, jedoch die Ältesten davon abrieten und die Eltern dies nur aus Achtung vor der „theokratische Ordnung“ hinnahmen? Der eindringlich und wiederholt geforderte Gehorsam gegenüber den Ältesten wird hier als Waffe gegen den Gehorchenden verwendet.
- ... stützt man eine Gegendarstellung ausschließlich auf die Angaben des Täters, der seine Handlung ja logischerweise nicht im schlechtesten Licht darstellen wird und fragt nicht einmal nach der Sicht des Opfers - im Widerspruch zur biblischen Forderung:

<sup>16</sup> Und weiterhin gebot ich euren Richtern zu jener besonderen Zeit, indem [ich] sprach: „Bei einem Verhör zwischen euren Brüdern sollt ihr mit Gerechtigkeit zwischen einem Mann und seinem Bruder oder seinem ansässigen Fremdling richten. <sup>17</sup> Ihr sollt beim Rechtsprechen nicht parteiisch sein. Ihr solltet den Kleinen ebenso anhören wie den Großen. Ihr sollt nicht erschrecken wegen eines Mannes, denn das Gericht gehört Gott; und den Fall, der für euch zu schwer ist, solltet ihr vor mich bringen, und ich werde ihn bestimmt anhören.“ (5. Mose 1:16, 17)

- ... versteckt man sich hinter dem Argument „Das schwedische Gesetz fordert ... nicht, die sexuelle Belästigung eines Kindes zu berichten“? Ist es nicht die biblische Aufgabe schlechthin, dem Opfer Recht zu verschaffen - mit JEDEM legalen Mittel? Kann das Maßstab in einer Organisation sein, die sich ansonsten immer auf biblische Grundsätze beruft:

<sup>17</sup> Lernet Gutes tun; forsch nach dem Recht; weist den Bedrücker zurecht; fällt [einen] Rechtsspruch für den vaterlosen Knaben; führt die Rechtssache der Witwe.“ (Jesaja 1:17)

- ... versteckt man sich hinter Definitionen wie: Pädophilie sei „Belästigung eines Kindes durch eine erwachsene Person“, wissend, dass das Landesrecht eine solche Handlung bereits ab dem Alter von 15 Jahren nach dem Strafrecht für Erwachsene behandelt?

Die Wachturm-Gesellschaft ist eine Organisation mit Weltkenntnis, erfahrenen Mitarbeitern und sie beansprucht, einen höheren Moralmassstab zu vertreten als der Rest der Welt.

Gerade das macht aber unverständlich, warum sie die grundlegenden Regeln von Anstand, Moral, Logik und Vernunft außer acht läßt und sich derart angreifbar macht. Es sei denn, die eigentliche Absicht ist, die Meinung der Öffentlichkeit, die aufgrund fehlenden Einblicks unsicher und damit beeinflusbar ist, durch gezielte Halbinformation für sich zu gewinnen.

Die Merkmale der dialektischen Rabulistik, wie sie der Autor Wolf Ruede-Wissmann in seinem Buch „Auf alle Fälle Recht behalten. Die Kunst der dialektischen Rabulistik. Von Täuschung, Bluff, Manipulation und dem taktischen Umgang mit der Wahrheit“ beschreibt, sind augenfällig:



#### Zerlegen - Analysieren - Relativieren

Diese Taktik geht von der Umkehrung des Grundsatzes aus, daß das Ganze oftmals mehr ist als die Summe seiner Teile. Der Rabulist weiß aber: Wenn das Ganze sich aus der Summe aller Teile zusammensetzt, aber die additive Verknüpfung der Teile eben weniger als das Ganze ist, dann muß es darauf ankommen, das Ganze zu zerlegen und zu zergliedern. Dieser Taktik bedienen sich mit Vorliebe Juristen, die z. T. die Tat eines Angeklagten relativieren wollen, um so das Strafmaß zu beeinflussen. Wer einen anderen Menschen vorsätzlich umbringt, ist ein Mörder und hat die ganze Strafe des Gesetzes zu erwarten. Wenn der Sachverhalt so klar liegt, ist er einfach zu begreifen, und das Strafmaß findet auch in der breiten Öffentlichkeit Zustimmung. Der Mord an sich soll hier beispielhaft als das »Ganze« angesehen werden. Doch irgendwie muß der Mörder ja dazu gekommen sein, den anderen Menschen (vorsätzlich) zu töten, es muß Gründe geben,

Entwicklungen, Begebenheiten, Herkunftsfragen usw. - das soll hier als »Teile« bezeichnet werden. ... Der Jurist, z. B. der Strafverteidiger, geht nun daran, das Leben des Angeklagten in alle Einzelheiten zu zerlegen und zu zergliedern. Die Teile, die ihm angemessen und ergiebig erscheinen, werden analysiert - nach seiner Version.. ... Und oft genug erfuhr eine ungläubige Öffentlichkeit, daß das Gericht den Mörder, dessen Tat doch vorher ganz klar war, freigesprochen oder ein so geringes Strafmaß ausgesprochen hat, welches einem Freispruch nahekommt.

Die Taktik des Zergliederns findet sich in Diskussionen, die einen spektakulären Streitpunkt behandeln, ebenso wie z.B. auch in wissenschaftlichen Streitgesprächen. In den meisten Fällen geht darum auch die klare Linie verloren, die Disputanten vertiefen sich ins Detail, es entstehen Nebenkriegsschauplätze, und oftmals wird das Thema »zerredet«. Wenn der Rabulist der Initiator war, hat er glänzend gehandelt, denn nun kann er aufgrund der Meinungsvielfalt nachweisen, daß

#### Der Autor urteilt selbst über das Thema seines Buches:

... im Grunde sollte eine Lüge das bleiben und als solche bezeichnet werden, was sie ist: eben eine Lüge. Doch der dialektische Rabulist kennt keine Lügen, sondern nur »ein taktisches Abweichen von der erkannten Wahrheit«. ... Wer dialektisch rabulisiert, will unter allen Umständen recht behalten - die Mittel sind dabei gleichgültig. Entscheidend ist das Ziel: den wahren Sachverhalt durch Spitzfindigkeiten, Halb- und Unwahrheiten, durch wechselseitige Angriffe auf das Gefühl, den Verstand und die Ethik, verpackt in kaschierender Rhetorik, die letztlich alles noch »sauber« erscheinen läßt, zu verdrehen. Den wahren Sachverhalt durch Manipulation des Gegners zum Zwecke des eigenen Vorteils, des eigenen Zielerreichens so zu verdrehen, daß die Argumentation brillant erscheint und der Disputant moralisch einwandfrei dasteht.

Auf einem Bezirkskongreß in Schweden sprach ein Glied des Zweigkomitees in seiner Ansprache die Sendung „Mission Investigate“ an, bezeichnete die meisten Informationen als falsch und erwähnte „spezielle Instruktionen“ der Leitenden Körperschaft.

Am 28. Juni 2003 wurde die Sendung wiederholt. Am 30. Juni besuchten zwei Älteste Anders Christensson am Arbeitsplatz und informierten ihn, er werde nicht mehr als Zeuge Jehovas betrachtet, weil „seine Handlungsweise zeige, dass er nicht länger ein Glied der Versammlung sein wolle“.

Es gab keine Anhörung vor einem Rechtskomitee und keine Möglichkeit zur Berufung.

Zweigkoordinator Bengt Hansson bestätigte dies gegenüber Medienvertretern, verneinte aber einen Zusammenhang mit Anders Christenssons Fernsehauftritt. Die Gründe seien allerdings vertraulich.

# Der Umgang mit Wahrheit und Opfern am Beispiel von Vicki Boer

## Frau erhält in Prozess gegen Kirche 5000 Dollar Schadenersatz, muss aber Rechtskosten bezahlen

TORONTO (CP) - Eine Frau die 5000 Dollar Entschädigung zugesprochen erhielt, nachdem sie den kanadischen Zweig der Zeugen Jehovas der Nachlässigkeit bei der Behandlung von Missbrauchsfällen verklagt hatte, wurde dazu verurteilt, der Gruppe 142.000 Dollar an Rechtskosten zu erstatten.

Richterin Anne Molloy entschied am Montag, dass Vicki Boer bis zurück ins Jahr 2001 Rechtskosten an die Watch Tower Bibel and Tract Society of Canada erstatten muss. Die Wachturmgesellschaft muss die Rechtskosten, die bis zum Jahr 2001 anfielen, bezahlen.

Boer schuldet ihrem Anwalt ebenfalls 92.000 Dollar.

Wir erreichten sie am Montag zu Hause in Fredericton. Sie erklärte, sie "glaube nicht, dass das Rechtssystem so sein sollte."

"Ich dachte, ich würde nicht den Rest meines Lebens zahlen müssen, wo ich diesen kleinen Betrag bekommen und diesen Sieg errungen habe."

Boer lehnte im Jahr 2001 ein **Einigungsangebot der Wachturmgesellschaft über 20.000 Dollar** ab.

Entsprechend der Ontario Courts of Justice Act Regelung muss Boer die Rechtskosten tragen, obwohl sie den Prozess gewann, weil ihr im Prozess ein geringerer Betrag zugesprochen wurde, als die Rechtskosten der Wachturmgesellschaft und das ursprüngliche Angebot ausmachten.

"Es war schwer, diesen kleinen Betrag zu gewinnen", sagte Boer. "Aber weil das Rechtssystem so funktioniert, musst du alles bezahlen, wenn der Betrag kleiner ist als das ursprüngliche Angebot."

"Wenn ich mehr Geld hätte, würde ich sicher in Berufung gehen", fügte sie hinzu.

Boers Ehemann Scott sagte, er wisse nicht, ob die Familie Berufung einlegt.

"Unsere finanziellen Ressourcen sind ziemlich erschöpft, nachdem wir den Fall soweit gebracht haben, und nun sind wir an dem Punkt, an dem wir uns eine Berufung einfach nicht mehr leisten können", sagte er.

"Wir werden das Urteil einfach akzeptieren müssen und wenn wir für einen Sieg Konkurs anmelden müssen, dann müssen wir Konkurs anmelden."

Vicki Boer, die sagt, sie sei im Alter zwischen 11 und 14 sexuell missbraucht worden, klagte die Wachturmgesellschaft und drei ihrer Ältesten 1998 wegen Vernachlässigung und Pflichtvergessenheit auf 700.000 Dollar.

Es hat niemals eine strafrechtliche Anklage bezüglich der Missbrauchsbehauptungen gegeben, aber **Molloys schriftliches Zivilurteil stellt fest, dass "es keinen wirklichen Streit über die Hintergründe [gab], die... in diesen Prozess mündeten", und dass "die Klägerin von ihrem Vater sexuell missbraucht worden war."**

In der Zivilklage behauptete Boer, dass die Ältesten, statt umgehend die Kinderfürsorge zu benachrichtigen, ihr befohlen hätten, keine Hilfe außerhalb der Versammlung zu suchen oder den behaupteten Missbrauch anzuzeigen. Sie sagte auch, dass sie von den Ältesten mit ihrem Vater konfrontiert worden sei, um ihm in Übereinstimmung mit biblischen Prinzipien die Möglichkeit zu geben, seine Sünden zu bereuen.

Boer sagte, die Konfrontation sei traumatisierend gewesen und hätte ihr Leben als Erwachsene sehr erschwert. Unter anderem habe sie einen Nervenzusammenbruch gehabt und sei von ihrer Familie, ihren Freunden und anderen Leuten in ihrer Gemeinde in Shelbourne im südlichen Ontario, etwa 100 Kilometer nordwestlich von Toronto, verbannt worden.

Die Identität von Opfern sexuellen Missbrauchs wird normalerweise nicht veröffentlicht, doch Boer stimmte der Veröffentlichung ihres Namens zu um ihrem Ziel, das Bewusstsein dafür zu steigern, dass das von ihr behauptete Verbrechen Missbrauch innerhalb der Grenzen der Versammlungen der Zeugen Jehovas war, näher zu kommen.

Als Boer ihren Glauben verließ und außerhalb der Religion heiratete, verlor sie den Kontakt mit ihrer Mutter. Nicht einmal als ihre Mutter Krebs hatte und im Krankenhaus im Sterben lag wurde ihr erlaubt, sie zu besuchen. Es war ihr nicht möglich, sich mit ihrer Mutter zu versöhnen, bevor sie starb.

"Sie nahmen mir meine Kindheit und soviel anderes", sagte Boer am Montag.

„Und nun ermöglicht ihnen das Rechtssystem, dass sie nun den Rest meiner Würde und was ich von meiner Familie noch habe, nehmen.“

The screenshot shows a web page from 'Religion News Blog' with the URL 'religionnewsblog.com'. The main article title is '[Jehovah's Witnesses] Woman who won \$5,000 in a sex abuse suit against church must pay legal costs'. The article text includes: 'Under an Ontario Courts of Justice Act regulation, even though Boer won her judgment, it was less than the total legal costs of Watch Tower and costs of the offer, and thus, she must pay the legal costs.' It also mentions that Boer refused a settlement offer of \$20,000 and that her husband, Scott, said he didn't know if the family will appeal. The page also features a sidebar with a search bar, a 'HELP US SUPPORT THIS WEBSITE' section, and a 'Christian Blog' section.

Im Rechnungsjahr 1996/97 bilanzierte die Watchtower Bible and Tract Society of Pennsylvania ein Vermögen von über 604 und 1997/98 von über 705 Millionen US-Dollar.

1997/98

NW  
Penn 11-1857820

BALANCE SHEET		
WATCH TOWER BIBLE AND TRACT SOCIETY OF PENNSYLVANIA		
Fiscal Years Ending August 31, 1998 and 1997		
	1998	1997
<b>ASSETS</b>		
Cash and short-term investments	209,383,368	\$ 209,383,368
Current receivables	7,078,760	7,078,760
Long-term receivables	267,435,970	267,435,970
Property and equipment	120,547,679	120,547,679
<b>TOTAL ASSETS</b>	<b>705,445,777</b>	<b>\$ 604,445,777</b>
<b>LIABILITIES AND NET ASSETS</b>		
<b>Liabilities</b>		
Accounts payable and accrued liabilities	794,524	\$ 794,524
Conditional donations	8,743,636	8,743,636
Long-term payables	37,503,266	37,503,266
<b>TOTAL LIABILITIES</b>	<b>47,041,426</b>	<b>47,041,426</b>
<b>TOTAL NET ASSETS</b>	<b>557,404,351</b>	<b>557,404,351</b>
<b>TOTAL LIABILITIES AND NET ASSETS</b>	<b>705,445,777</b>	<b>\$ 604,445,777</b>

L.A. Swingle  
Secretary and Treasurer

CERTIFICATE OF SECRETARY AND TREASURER  
AND REPORT OF DIRECTORS:

I, L.A. Swingle, Secretary and Treasurer, of Watch Tower Bible and Tract Society of Pennsylvania, a nonprofit corporation, hereby certify that the foregoing is the Balance Sheet of Watch Tower Bible and Tract Society as of the end of the Society's last fiscal year, August 31, 1998; that Watch Tower Bible and Tract Society of Pennsylvania is a nonprofit corporation, pays no dividends and none of the assets of the Society will be paid by way of dividends.

L.A. Swingle, Secretary and Treasurer  
John S. Andrews, UK  
M G Henschel President

M G Henschel  
President

http://album8799.fotopic.net

Newsday.com  
September 22, 2003

**Company Profiles NYC 50**

NEW YORK LIFE INSURANCE CO  
61 Madison Ave., New York, 10010  
212-676-7000  
www.newyorklife.com  
Revenue: \$24.7 billion  
Industry: Insurance  
CEO: Sy Stemberg  
Employees: 7,500

34  
**WATCHTOWER BIBLE & TRACT SOCIETY**  
OF NEW YORK  
25 Columbia Heights, Brooklyn, 11201  
718-693-0300  
www.watchtower.org  
Revenue: \$951 million  
Industry: Publishing  
CEO: Don Adams  
Employees: 5,227 (all volunteers), local, 3,000

The Brooklyn print shop responsible for producing almost half of the books used by Jehovah's Witnesses worldwide will soon complete its final run. The Watchtower Bible & Tract Society of New York estimates that has produced more than 1 billion books since 1927 is slated for closure now that printing, binding and shipping operations will be moved to a Watchtower facility in China. The new bindery equipment will be able to produce hardcover books and deluxe Bibles at a rate of 120 a minute.

In May, Watchtower announced plans to sell the 1-million-square-foot building - just one of the buildings in the Brooklyn waterfront complex. "Perhaps this building will be used by others in a way that is compatible with the Brooklyn waterfront development," said Robert Alexander, a spokesman for Watchtower. The organization headquarters will remain.

Watchtower says these changes will contribute to a streamlined flow of literature to its 12,000 congregations in the United States. The Jehovah's Witnesses' primary journal, The Watchtower, has an international circulation of 25 million in 147 languages.

Im September 2003 setzte Newsday.com die Watchtower Bible & Tract Society of New York mit Jahreseinkünften von 951 Millionen US-Dollar auf Rang 34 unter die Top 50 Unternehmen in New York.

Die Wachturm-Gesellschaft betont stets ihre hohen Grundsätze und sie benötigt sicher auch kein Geld. Doch im Ernstfall zieht sie alle Register - fair oder unfair, ethisch oder unethisch: Sie stellt sich vor die Täter, diskreditiert die Opfer, bietet aus Spendengeldern Vergleiche mit der Auflage zu Schweigen und nutzt jeden Vorteil - bis zum wirtschaftlichen Ruin der Gegner. Sind also die schönen Worte noch glaubwürdig?

Colin Stevenson, der Anwalt der Wachturm-Gesellschaft, bestätigte am Mittwoch, dass die Religionsgruppe Boer aufgefordert hat, einen Teil ihrer Prozeßkosten zu übernehmen. ...

Stevenson sagte, die Wachturm-Gesellschaft sei nicht rachsüchtig.

“Die Wachturm-Gesellschaft ist nicht auf einem Rachefeldzug und versucht Kosten von Vicki Boer einzutreiben” sagte Stevenson. ...

Canadian Press, 24. Juli 2003

Wie würde die Wachturm-Gesellschaft jede andere Religion beurteilen, die so handelt? Welches Licht werfen derart unethische Methoden auf den geistig-moralischen Zustand der Organisation?

**Breaking News**  
Jehovah's Witnesses asking woman to pay legal costs in sexual abuse lawsuit

TORONTO (CP) - A woman who received \$5,000 in damages after accusing the Canadian wing of the Jehovah's Witnesses of negligence over their handling of allegations of sexual abuse is being asked to pay part of the religious group's \$160,000 in legal costs in the case.

Vicki Boer, 32, who says she suffered sexual assaults between ages 11 and 14, sought \$700,000 from the Watch Tower Bible and Tract Society of Canada and three of its elders in a 1998 civil suit that claimed they were negligent and breached their duty. A judge awarded her \$5,000 in June, but no criminal charges were ever laid in the assault allegations.

"It's really a slap in the face for them to think that should be paying for costs," Boer said in an interview Wednesday from Fredericton.

"I paid for the abuse, I paid for everything happening, and now they still want me to pay again."

She had previously asked Watch Tower to cover her legal costs, which she estimated as \$90,000.

Colin Stevenson, the lawyer representing Watch Tower, confirmed Wednesday that the religious group is asking Boer to pay part of its legal tab.

Stevenson said Watch Tower is not being vindictive.

"Watch Tower is not on any vendetta to try to collect costs from Vicki Boer," Stevenson said.

Justice Anne Molloy is expected to make a decision on the awarding of legal costs, if any, in late August.

In the civil suit, Boer claimed that rather than immediately notify the Children's Aid Society, elders told her not to seek outside help or report the alleged abuse. She also said they made her comfort her father to allow him to repent his sins in accordance with biblical principles.

But Justice Anne Molloy ruled that while Boer was certainly put through a traumatic experience, the church was ultimately not responsible for all of her pain and suffering.

Molloy cleared the three elders of wrongdoing, but ruled that the church pay Boer \$5,000 because one of its elders, who was not named in the suit, "labeled her into the confrontation with her father, which was an inaccurate application of her faith."

Molloy ruled the church never told Boer not to seek medical help, nor was she told the alleged abuse should not have been reported.

While victims of sexual abuse normally aren't identified in public, Boer agreed to allow her name to be publicized as part of her effort to promote what she has alleged was abuse within the confines of the church's congregations.



Wehe denen, die unheilvolle Bestimmungen festsetzen und die, beständig schreibend, lauter Ungemach niedergeschrieben haben, <sup>2</sup> um die Geringen von einem Rechtsfall zu verdrängen und den Niedergedrückten meines Volkes das Recht zu rauben, damit ihnen die Witwen zur Beute werden und damit sie sogar die vaterlosen Knaben plündern können! (Jesaja 10:1-2)

Dass die Wachturm-Gesellschaft ein Gesetz nutzt, das in geradezu unbiblicher Weise den berechtigten Anspruch eines Verbrechensopfers vereitelt, bezeugt, dass ihr weder am Opfer, noch am Recht, noch an den guten Sitten gelegen ist, sondern für sie nur zählt was nützt. Das hat international die Prozeßbeobachter empört und zahlreiche Protestnoten an Schlüsselpersonen und -institutionen sowie Spendenaktionen für Vicky Boer ausgelöst - eine Solidarität unter Fremden zu der die geistigen Brüder, die Hirten und die Organisation nicht fähig waren. Diesem Aufschrei ist es wahrscheinlich zu verdanken, dass die Wachturm-Gesellschaft vier Wochen nach dem Urteil überraschend auf einen Geldaustausch verzichtete. Selbstlos, möchte man meinen - wären da nicht die handfesten Vorteile:

1. Der Wachturm-Gesellschaft verzichtet auf 142.000 Dollar Rechtskosten, die ihr allerdings nie berechnet worden wären, da ihre Anwälte - regelmäßig selbst Zeugen Jehovas - sie gewöhnlich unentgeltlich vertreten.
2. Vicky Boer erhält im Gegenzug die ihr zugesprochene Schadenersatzsumme von 5.000 Dollar nicht und muß zudem ihre Anwaltskosten von 92.000 Dollar selbst tragen.
3. Das Image der Wachturm-Gesellschaft wird geschont und sie hat faktisch keine Strafe bezahlt - was sie früher oder später nach bewährtem Muster für sich verwerten wird:

<sup>17</sup> Welche Waffe es auch immer sei, die gegen dich gebildet sein wird, sie wird keinen Erfolg haben und welche Zunge es auch immer sei, die sich im Gericht gegen dich erheben wird, du wirst [sie] verurteilen. Dies ist der Erbesitz der Knechte Jehovas, und ihre Gerechtigkeit ist von mir aus“ ist der Ausspruch Jehovas. (Jesaja 54:17)

4. Zukünftige Kläger sind gewarnt, wie es für sie laufen kann - insbesondere weil sie nicht mit einem ähnlichen Verzicht rechnen dürfen.

Wie reagiert die Wachturm-Gesellschaft auf direkte Anfragen zu diesem Fall?

... **Wenn diese Meldungen korrekt sind**, würde dies bedeuten, dass Victoria Boer eine außergerichtliche Einigung über die vierfache Summe ablehnte, die ihr schließlich für den entstandenen Schaden zugesprochen wurde. Die **Meldungen scheinen zu zeigen**, daß **aufgrund ihres Fehlers** eine außergerichtliche Einigung zu akzeptieren, entsprechend kanadischem Gesetz das Gericht verpflichtet war, ihr die Prozeßkosten anzulasten.

Sogar wenn - **bedauerlicherweise - ein Einzelfall behaupteten Kindesmißbrauches nicht mit der angemessenen Sensibilität und angemessenem Verständnis behandelt worden sein mag**, ist unsere klare Abscheu für Kindesmißbrauch, unser Mitgefühl für die Opfer und unser Verlangen, Kinder vor solchen abscheulichen Handlungen zu schützen, seit Jahren Gegenstand öffentlicher Aufzeichnungen.



Im Klartext: Der „Einzelfall behaupteten Kindesmißbrauchs“ ist es offenbar nicht wert, sich damit zu beschäftigen, auch wenn er „nicht mit der angemessenen Sensibilität und angemessenem Verständnis behandelt worden sein mag“. Die Meldungen „scheinen“ ja nur zu zeigen und außerdem war „aufgrund ihres Fehlers“ das Gericht nach „kanadischem Recht ... verpflichtet“ ... Kann jemand in dieser Antwort allen Ernstes noch die klare Abscheu, das Mitgefühl und das Verlangen nach Schutz erkennen, die „seit Jahren Gegenstand öffentlicher Aufzeichnungen“ sind?

<sup>24</sup> Da Pilatus sah, daß es nichts nützte, sondern daß vielmehr ein Aufruhr entstand, nahm er Wasser und wusch seine Hände vor der Volksmenge und sprach: „Ich bin unschuldig am Blut dieses [Menschen]. Das ist eure Sache.“ (Matthäus 27:24)



Der Gegensatz: die Geistlichkeit der Christenheit ... **Berichte in den Medien** haben schon wiederholt offenbart, daß nicht wenige von ihnen Pädophile, unmoralische Schwindler oder Betrüger sind. Ihre Werke des Fleisches und ihr extravaganter Lebensstil sind für jedermann deutlich zu erkennen. ...

**Außerdem werden in Ländern wie den Vereinigten Staaten und Kanada die Kirchenkassen geleert durch die hohen Ausgaben in Verbindung mit Prozessen und Urteilen gegen Geistliche, die Schändliches mit Kindern und mit Erwachsenen getrieben haben (Matthäus 23:1-3).**

Der Wachturm, 15. August 1994, S. 11

Wenn „Berichte in den Medien“ über Pädophilie die Verworfenheit der Christenheit so eindeutig offenbaren, wie sind dann die „Berichte in den Medien“ über Pädophilie unter Zeugen Jehovas einzuordnen?

Wenn es falsch ist, Kirchenkassen durch „Ausgaben in Verbindung mit Prozessen und Urteilen gegen Geistliche, die Schändliches mit Kindern ... getrieben haben“ zu leeren, wie sind dann die Ausgaben von geschätzt je 5.000 Euro (!) für Anzeigen in großen schwedischen Tageszeitungen einzuordnen, die die Wachturm-Gesellschaft aus „Spenden für das weltweite Werk“ finanziert? Selbst wenn die Wachturm-Gesellschaft nur „der Not gehorcht“ - tun die angeprangerten Religionen es denn aus einem geringeren Grund?



**Tragischerweise arbeitet oftmals die Erwachsenen-gesellschaft den Mißbrauchenden in die Hände. Inwiefern? Indem sie sich weigert, die Gefahr wahrzunehmen, indem sie das Thema unter dem Mantel der Geheimhaltung hält und oft wiederholten Legenden glaubt. Ignoranz, Fehlinformationen und das Schweigen bilden eine schützende Hecke um den Täter, nicht um das Opfer.**

Zum Beispiel kam die Kanadische Konferenz der katholischen Bischöfe kürzlich zu dem Schluß, daß es eine „allgemeine Verschwörung des Schweigens“ gewesen sei, die jahrzehntlang den ungeheuerlichen Kindesmißbrauch durch katholische Geistliche in großem Umfang ermöglicht habe. ...

Auf der anderen Seite erleiden die unschuldigen Kinder einen viel größeren Verlust, wenn ihnen nicht geglaubt wird und niemand sie beschützt. Ihre gesamte Zukunft steht auf dem Spiel. sie verfügen nicht über die gleichen Möglichkeiten wie Erwachsene.

**Das Trauma kann sie nachteilig prägen und sie ihr ganzes Leben lang ängstigen. Sie sind es, die eine behutsame Behandlung brauchen und auch verdienen.** (Vergleiche 1. Mose 33:13, 14)

Erwachtet!, 8. Oktober 1993, S. 5, 9

Wenn „Schweigen“ Täter schützt, warum strebt die Wachturm-Gesellschaft vor Gericht nach einem „Religionsprivileg“, um Fälle von Kindesmißbrauch nicht an Behörden berichten zu müssen?

Wenn man solche Fälle intern behandelt und erwartet, dass Außenstehende die Entscheidungen - wie sie auch ausfallen - akzeptieren, warum verurteilen wir die Entscheidungen anderer Religionen, obwohl wir als Außenstehende auch nur das Ergebnis, aber nicht die Internas kennen? Werden Kinder in den Versammlungen besser als in anderen Religionen geschützt, wenn nur ein enger Kreis von Ältesten Kenntnis von dem Verbrechen hat? Ist das nicht genau DIE „Erwachsenengesellschaft“, und DAS „Schweigen“, welche „den Mißbrauchern in die Hände“ arbeiten? Wenn das Trauma Mißbrauchsopfer „nachteilig prägen“ und „ihr ganzes Leben lang ängstigen“ kann, wenn sie eine „behutsame Behandlung brauchen und auch verdienen“ und man solches Mitgefühl hat, wenn ein Opfer das Recht zur Anzeige hat, wieso erlauben wir, dass Mitchristen sie in der Versammlung als „Handlanger Satans“ (wie im schwedischen Fall Anders), öffentlich im Gerichtssaal als „Hure“ und „Flittchen“ (wie im amerikanischen Fall Rodriguez) oder im Rechtskomitee als „dämonisiert“ (wie im amerikanischen Fall Garza) beschimpfen?

# Richter: Älteste müssen Mißbrauch nicht berichten

NASHUA - Älteste der Zeugen Jehovas sind angehalten, Beschwerden über sexuellen Mißbrauch, die sie in vertraulichen pastoralen Gesprächen erfahren, nicht zu berichten, urteilte ein Richter diesen Monat.

Richter William Groffs vom obersten Gericht des Hillsborough County wies damit die Klage zweier Schwestern gegen ihre frühere Versammlung in Wilton und die nationale Wachturm Bibel & Traktatgesellschaft ab.

Die Schwestern werden gegen den Entscheid Berufung einlegen, teilte ihr Rechtsanwalt mit.

Ihre Klage geht zurück auf den Fall von Paul Berry, 47, Greenville, der des sexuellen Angriffs auf seine Stieftochter Holly Brewer, 24, Berkeley, Calif., im Alter zwischen 4 und 10 Jahren überführt wurde.

Paul Berry wurde des 17-fachen erschwerten verbrecherischen sexuellen Angriffs für schuldig befunden und zu 56 bis 112 Jahren Gefängnis verurteilt - eine der härtesten Strafen die jemals in New Hampshire für so einen Fall verhängt worden ist.

Die Anklage gegen Berry wegen Angriffs auch gegen seine leibliche Tochter Heather Berry, 21, Charlestown, wurde fallengelassen nachdem er im ersten Fall bereits praktisch zu einem Leben im Gefängnis verurteilt worden war.

... Die Schwestern erklärten, in der Zeit des Prozesses gegen Berry erfahren zu haben, dass ihre Mutter, Sara Poisson, Kirchenältesten vom Mißbrauch zur Zeit als er geschah erzählt und sie um Hilfe gebeten habe. Ihre Mutter bezeugte, daß die Ältesten ihr empfahlen, ruhig zu bleiben, mehr zu beten und sich zu bemühen, eine bessere Ehefrau zu sein.

Die Schwestern warfen den Ältesten vor, sie hätten den vorgeblichen Mißbrauch den Landesbehörden berichten müssen.

Die Kirche argumentierte - und Groff stimmte dem zu - dass Älteste unter das staatliche Religionsprivileg fallen, das die Vertraulichkeit des Bekenntnisses und andere vertrauliche Kommunikation mit Kirchenoffiziellen schützt.

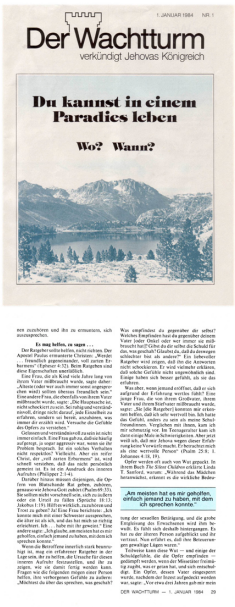
Groff vertrat die Ansicht, daß Älteste der Zeugen Jehovas dem Gesetz nach „ordinierte Diener“ seien und das Privileg deshalb auf sie anzuwenden wäre

...

Die Kirche bestreitet die Behauptungen der Schwestern, und ihr Rechtsanwalt, Donald Gardner aus Manchester, gab an, dass die Kirchenältesten noch lange nachdem der Mißbrauch aufgehört hatte und die Polizei eingebunden wurde, nichts davon wußten ...



The Telegraph Online, 21. Juni 2003



Opfer werden oft auch von Wut gepackt. In ihrem Buch *The Silent Children* erklärte Linda T. Sanford, warum: „Während das Mädchen heranwächst, erkennt es die wirkliche Bedeutung der sexuellen Betätigung, und die grobe Entgleisung des Erwachsenen wird ihm bewußt. Es fühlt sich deshalb hintergangen. Es hat zu der älteren Person aufgeblickt und ihr vertraut. Nun erfährt es, daß ihre Beteuerungen gewaltige Lügen waren.“

Der Wachturm, 1. Januar 1984, S. 29

Erst wenn es geschieht, „erkennt“ man, von welcher Art die Personen und die Organisation sind, denen man vertraut!  
Was „erkennen“ Mißbrauchopfer wenn sie erleben, wie innerhalb der Organisation der Zeugen Jehovas das Problem gehandhabt und wie mit Opfern und Helfern umgegangen wird?  
„Erkennen“ sie, dass sich die Handhabung - wie es beschrieben wird - wohlthuend von der sonst allgemein üblichen unterscheidet oder „erkennen“ sie, dass es - am Ergebnis gemessen - kaum einen nennenswerten Unterschied zur Handhabung durch die Kirchen gibt?



Die weltliche Gesinnung einiger Geistlicher ist in jüngster Vergangenheit sogar in den Medien aufgedeckt worden ... In den Vereinigten Staaten leistet die katholische Kirche gegenwärtig Schadenersatz in Millionenhöhe, weil Priester Kinder sexuell mißbraucht haben (Römer 1:24-27; 1. Korinther 6:9, 10).

Solche Verfehlungen können von Gottes Dienern nicht tatenlos hingegenommen werden, sondern sie müssen im Interesse anderer aufgedeckt werden. Die große Volksmenge anderer Schafe muß vor Personen geschützt werden, die sie dazu bringen möchten, Gottes Gesetze zu übertreten.

Der Wachturm, 1. Februar 1990, S. 25

Doch was tun „Gottes Diener“, wenn tatsächlich jemand „nicht tatenlos hinnimmt“ und „sogar in den Medien“ „im Interesse anderer aufdeckt“?

### Jehovas Zeugen werfen Eltern eines mutmaßlichen Missbrauchsoffenders hinaus

LOUISVILLE, Kentucky (AP) – Eine Frau sagte, sie und ihr Mann seien von den Zeugen Jehovas exkommuniziert worden, nachdem sie gegen die Art und Weise aufgestanden waren, wie die Kirche mit den Anschuldigungen ihrer Tochter, sie sei von einem anderen Kirchenmitglied sexuell missbraucht worden, umging.

Barbara und Carl Pandelo aus Belmar, New Jersey, hatten seit Montag auf eine Entscheidung gewartet, dem Tag, an dem ein Rechtskomitee der Kirche in New Jersey zusammenkam, um zu überlegen, ob man sie ächten müsse, eine Praxis, die die Religionsgemeinschaft Gemeinschaftsentzug nennt.

„Jetzt haben sie es einfach nur noch offiziell gemacht“, sagte sie Freitagabend in einem Telefoninterview.

Sie gehören zu vier Zeugen, denen man mit dem Gemeinschaftsentzug drohte, weil sie Zwietracht in der Glaubensgruppe säten, indem sie gegen ihre Kirche aufstanden.

Einer von ihnen, William Bowen, ein 44-Jähriger ehemaliger Kirchenältester aus Draffenville, Kentucky, hat beklagt, dass die Zeugen Jehovas mutmaßlichen sexuellen Missbrauch von Kindern in ihren Reihen wegen des geschlossenen Charakters der Kirche und ihrem Beharren, Probleme intern zu behandeln, im Allgemeinen nicht bei den weltlichen Behörden anzeigen.

Anthony Valenti, Ältester in der Kirche der Pandelos, hat am Freitag nicht auf Telefonanrufe reagiert.

Aber J. R. Brown, Sprecher der Religionsgemeinschaft, sagte Anfang dieser Woche, Eltern würden von der Kirche nicht bestraft, wenn sie im Falle von Kindesmissbrauch zuerst zur Polizei gingen. Er meinte, jeder, der von einem Rechtskomitee der Kirche der sexuellen Belästigung schuldig befunden werde, würde aus allen Ämtern entfernt werden.

Der Streit der Pandelos mit der Religionsgemeinschaft geht bis auf das Jahr 1988 zurück, als ihre 12 Jahre alte Tochter sagte, sie sei von ihrem Großvater väterlicherseits, auch ein Mitglied der Glaubensgemeinschaft, belästigt worden.

Carl und Barbara Pandelo sind schon seit einiger Zeit nicht mehr in der Kirche aktiv, sagte sie, aber es täte ihr leid, dass sie Freunde verloren hätten.

„Jemanden einfach zu ächten und aufzugeben, ist das seelisch Verheerendste, was man tun kann“, sagte Pandelo.

Barbara Anderson aus Normandy, Tennessee, wurde gleichfalls vor ein Komitee zitiert. Anderson hat gesagt, sie habe von der Art des Umgehens ihrer Kirche mit Missbrauchsfällen erfahren, als sie in der Weltzentrale in New York City tätig war.



CNN.com-/U.S., 11. Mai 2002

## Zeugin vor Ächtung wegen Mißbrauchs-Beschuldigung

TULLAHOMA, Tenn. - Eine Frau aus Coffee County stand gestern vor Strafmaßnahmen ihrer Versammlung, nachdem sie die Führer der Glaubensgemeinschaft der Zeugen Jehovas beschuldigt hatte, sexuellen Mißbrauch von Kindern durch Mitglieder der Versammlungen jahrelang heruntergespielt oder ignoriert zu haben.

Barbara Anderson fürchtet, man werde ihr die Gemeinschaft entziehen ... weil sie in einer bevorstehenden Ausgabe der NBC-Nachrichtensendung Dateline auftreten wird, wo sie zusammen mit weiteren alarmierten Mitgliedern die Stimme gegen die Religionsgemeinschaft erhebt, weil diese angeblich nicht bereit ist, Mißbrauch anzuzeigen und geständige Pädophile von kleinen Kindern fernzuhalten.

Nach der gestrigen Zusammenkunft mit drei Versammlungsältesten, die eine Stunde und 45 Minuten dauerte, war Anderson voller Hoffnung, dass man sie nicht wegen Kommentaren ächten werde, die auf der von einem ehemaligen Zeugen Jehovas betriebenen Website erschienen ...

„Was sie (Anderson) behauptet, stimmt überhaupt nicht“, sagte J. R. Brown, Sprecher der Watch Tower Bible and Tract Society of New York, Inc. ...

The Tennessean, 11. Mai 2002

Barbara Anderson, die Jahre als Forscherin in der Schreibabteilung der Weltzentrale der Zeugen Jehovas gearbeitet hatte, wurde am 25. 7. 2002 die Gemeinschaft entzogen weil sie „Spaltungen verursacht“ habe. Ihr Mann Joe Anderson legte darauf aus Protest seine Dienstämter nieder. Am 31. 7. 2002 wurde auch ihm - mit der gleichen Begründung - die Gemeinschaft entzogen.

## Ex-Ältester wegen Aussagen zu Mißbrauch ausgeschlossen

DRAFFENVILLE, Kentucky, USA - Ein Zeuge Jehovas, der sein ganzes Leben lang der Gruppe angehört hatte, wurde von der straff geführten Gruppe ausgeschlossen, nachdem er öffentlich kritisiert hatte, wie die Kirche mit sexuellem Kindesmissbrauch umgeht.

William Bowen, ein früherer Ältester der Kirche, sagte aus, er sei nach einer kurzen Verhandlung am vergangenen Mittwoch diskommuniziert - oder ausgeschlossen, wie man es in der Gemeinschaft nennt - worden.

Ein Rechtskomitee nahm mit Bowens Rechtsanwalt Kontakt auf, um diesen über das Urteil zu informieren, machte jedoch keine weiteren Angaben, erklärte Bowen.

Auch reagierten Mitglieder des Rechtskomitees nicht auf Anrufe, in denen um eine Begründung gebeten wurde.

Bowen erklärte, dass Anschuldigungen von sexuellem Kindesmissbrauch von den Zeugen Jehovas in der Regel nicht den weltlichen Behörden angezeigt wurden. Dies sei auf das in sich geschlossene System der Kirche zurück zu führen, das darauf besteht, Probleme intern zu behandeln.

Bowen erklärte, er würde die Entscheidung anfechten. Sie war während einer geschlossenen Verhandlung getroffen worden, bei der er selbst nicht anwesend war.

“Meiner Meinung nach besteht das eigentliche Vergehen nicht in dem Ausschluss“, bemerkte Bowen. “Das eigentliche Vergehen besteht darin, dass sie jetzt jeden innerhalb der Organisation zum Schweigen bringen, der Hilfe oder Unterstützung benötigt.”

Die Mitglieder sind verpflichtet, ein ausgeschlossenes Mitglied zu meiden. Bowen ist der vierte Zeuge Jehovas in diesem Jahr, der ausgeschlossen wurde, weil er sich zu diesem Thema geäußert hatte.

Associated Press, 26. Juli 2002

**Local News**  
Saturday, 05/11/02 Middle Tennessee News & Information

### Abuse charges put Witness at risk of shunning

By LEON ALLIWOOD and EMILY HEFFNER Staff Writers

**TULLAHOMA, Tenn.** — A Coffee County woman faced congregation disciplinary action yesterday after alleging that leaders in the Jehovah's Witness faith have, for years, downplayed or ignored child sexual abuse by congregants.

Barbara Anderson feared that she would be disfellowshipped, the equivalent of excommunication, for her appearance on an upcoming episode of the NBC news show *Dateline*, in which she joins other alarmed members in speaking out against the denomination's alleged unwillingness to report abuse and to keep credentialed pedophiles away from young children.

After the 1-hour, 45-minute meeting with three congregation elders yesterday, Anderson was hopeful that she would not be shunned for comments that appeared on a Web site run by a former Jehovah's Witness.

"Right now I am hopeful that disfellowship will not happen, but we'll see," she said as she left the worship center of the Manchester, Tenn., congregation of the Jehovah's Witnesses. This has been her spiritual home with her husband, Joe, for many years, although she stopped attending services in 1997 in protest of what she viewed as last judgment on the part of the international organization's leaders.

A New Jersey couple, Barbara and Carl Pandelo, of Belmar, were disfellowshipped this week after speaking out against the organization's handling of their daughter's allegations of sex abuse by another member of the faith, Barbara Pandelo said last night. The Pandelos also had spoken to *Dateline*.

"What she (Anderson) alleges is not true at all," said J.R. Brown, a spokesman for the Watchtower Bible and Tract Society of New York Inc., the incorporated name of the Jehovah's Witnesses.

Brown said he had been talking to *Dateline* about the show's story for a year but said he and other organization leaders did not know which members television producers had interviewed.

"We have no idea what she told *Dateline*," Brown said of Anderson.

*Dateline* spokeswoman Caryn Mather would not go into details of the story or when it is scheduled to air. Mather confirmed that *Dateline* had interviewed Anderson for a story about "accusations that the church was covering up cases of molestation."

**Newsday.com**  
Resources: Fun Book | Help Book |

### Former elder excommunicated for speaking out on sexual abuse

July 26, 2002, 2:27 AM EDT

**DRAFFENVILLE, Ky.** — The Jehovah's Witnesses have expelled a former elder who publicly criticized the church's handling of child sexual abuse cases, the man said.

Bill Bowen of Draffenville said he was disfellowshipped after a brief hearing Wednesday night.

Bowen said Jeff Steen of Murray, one of three elders on the committee, called him Thursday morning, but Bowen told the elders to communicate with his attorney, Rush Hunt of Madisonville, and hung up. Bowen said Steen then called Hunt and said Bowen had been disfellowshipped but provided no other information.

Neither Steen nor the other elders on the panel, George Bandarra of Murray and Ron Carey of Central City, returned phone messages.

Bowen has said the church protects pedophiles by not reporting accusations to police and encouraging victims not to go to authorities to discuss the matter with anyone in the congregation. The church has denied any wrongdoing and claims it follows the law.

Bowen said he plans to appeal the decision, made at a hearing that Bowen had asked be rescheduled and was held without him. Bowen said he was across the street from the Kingdom Hall and the elders locked the door and blocked the windows. He added that the three elders appeared to be the only people present.

"The thing they have nailed to the wall is that they require two eyewitnesses before a child molester may be convicted" in the church, Bowen said. "I have flatly denied these charges against me, and they brought no witnesses against me. It's a vast inconsistency in the organization. If I was a child molester, they wouldn't have had a hearing. Because I'm a person who spoke out to protect children, they disfellowship me in 30 minutes."

Bowen said he received the return receipt from a letter Hunt mailed asking that the meeting be rescheduled so that his witnesses, coming from all over the country, could attend.

"They've stepped over about all their protocols, so I think they'll ignore my request for an appeal," Bowen said.

Being disfellowshipped requires members to shun the person who has been expelled.

"From my standpoint, the real crime is not disfellowshipping me," Bowen said. "The real crime is, now they're going to silence anyone in the organization who needs help or support. They will face disfellowshipping for logging onto the Web site."

Bowen, who started a support group on the Internet for abuse victims, said visitors to the site are split about evenly between current and former members.

Bowen is the fourth Jehovah's Witness disfellowshipped this year for speaking out on the issue, following Barbara Anderson, of Normandy, Tenn., and Carl and Barbara Pandelo, of Belmar, N.J.

On the Net:  
Abuse victims: [www.silentlambs.org](http://www.silentlambs.org)

Copyright © 2002, The Associated Press

W. H. Bowen hat die Lehren der Wachturm-Gesellschaft NICHT kritisiert! Er will nur, dass:

- Kindesmißbrauch - auch der Vorwurf - zuerst den zuständigen Behörden gemeldet wird,
- ein Pädophiler nie eine verantwortliche Position in der Christenversammlung haben darf,
- Kindesmißbrauchern nicht gestattet wird, von Tür zu Tür zu predigen.

[http://www.silentlambs.org/personal\\_experiences/wtmustdo.cfm](http://www.silentlambs.org/personal_experiences/wtmustdo.cfm)

1613 unterbreitete Galileo Galilei dem Benediktiner Castelli seine Vorstellungen über das Verhältnis der Bibel zum heliozentrischen System, was eine Neuinterpretation der Bibel erforderte. Dies löste einen Konflikt mit der Kirche aus, die ihn 1632 vor die Inquisition zitierte und auf Grund der Übertretung eines angeblich 1616 ausgesprochenen Verbots verurteilte. Er entging dem Tod nur, weil er „seinem Irrtum“ als treuer Katholik abschwor. Die geistlichen Führer verschlossen sich der Wahrheit, weil sie nicht in ihr Weltbild paßte.

Die geistlichen Führer der Zeugen Jehovas haben auch ihr Weltbild: Die Organisation ist von Gott geleitet - die Welt liegt in der Hand Satans. Deshalb ist Schlechtes in der Welt normal, Ausdruck eines kranken, dem Untergang geweihten Systems, die Handhabung des Rechts ist schwach und zum Scheitern verurteilt. Schlechtes in der Organisation ist dagegen Ausnahme, nie dauerhaft und wird generell richtig gehandhabt. ES KANN DAHER NICHT SEIN ... dass ein biblischer Grundsatz ein Problem nicht angemessen löst, dass Älteste Fehlentscheidungen treffen und Verkündiger schlecht behandelt werden oder dauerhafte Nachteile erleiden ... WEIL ES NICHT SEIN DARF!

Tritt der Fall ein, kann der Fehler weder bei der Bibel noch bei den geistlichen Führern liegen. Er MUSS bei denen liegen, die nicht bereit sind, die Handhabung durch die Organisation für „gut“ und „liebvoll“ zu empfinden. Folgerichtig werden diese vor die Alternative gestellt, „ihrem Irrtum“ abzuschwören, andernfalls werden sie entfernt.

Der geheilte Mann wurde erneut vor die Pharisäer gerufen. **Unerschrocken sagte er die Wahrheit - ohne Rücksicht auf die Folgen.** Er beschrieb, wie die Heilung erfolgt war, und erklärte, dass Jesus sie bewirkt hatte. **Verblüfft darüber, dass diese prominenten und gebildeten Männer nicht glaubten, dass Jesus von Gott stammte, forderte der geheilte Bettler sie furchtlos auf, das Naheliegende zu akzeptieren:** „Wenn dieser Mensch nicht von Gott wäre, so könnte er gar nichts tun.“ **Da die Pharisäer kein Gegenargument hatten, bezichtigten sie den Mann der Anmaßung und warfen ihn hinaus** (Johannes 9:24-34).



Der Wachturm, 1. August 2003, S. 19

LEBST du in einem Land, in dem es **verfassungsmäßig garantierte Grundrechte** gibt? Wenn ja, dann magst du glauben, daß deine Freiheiten gesichert seien. Aber **wie sicher sind sie tatsächlich?** Kannst du die Gewißheit haben, daß du sie immer genießen wirst? **Angenommen, du fühltest dich verpflichtet, öffentlich über die Korruption gewisser Leute zu sprechen, die in deiner Stadt politische Gewalt innehaben. Könntest du dein Recht auf freie Meinungsäußerung ausüben, oder würdest du dann ständig von der Polizei belästigt werden?** Angenommen, du wohntest in einer Stadt, in der die meisten Bewohner einer Gewerkschaft angehörten, aber du hättest erhebliche Einwände gegen Gewerkschaften. Könntest du deine Ansichten sehr lange in der Öffentlichkeit äußern? Wie wäre es, wenn du in eine Stadt kämest, in der es Spannungen zwischen den Rassen gäbe, und du würdest anfangen, dich zugunsten der Aufhebung der Rassenschranken auszusprechen? Wie lange könntest du frei deine Meinung äußern?

**Wirklich auf die Probe gestellt wird die Sicherheit der Freiheitsgarantien dadurch, daß du versuchst, sie anzuwenden, wenn deine Ansicht mit der der Mehrheit oder mit der Ansicht derer, die an der Macht sind, im Widerspruch ist.** Die Menschen neigen dazu, auf ihren eigenen Vorteil bedacht zu sein, zu Vorurteilen und anderen menschlichen Schwächen, die ihre Einstellung gegenüber offenen Personen und unbeliebten Minderheiten beeinflussen. Es ist nichts Ungewöhnliches, daß Kommunalpolitiker und Polizisten verfassungsmäßige Rechte außer acht lassen, wenn sie solchen Personen begegnen.

Erwachtet!, 22. Oktober 1972, S. 9



„Der erste Mißbrauch ist sexueller Natur; der zweite, schmerzvollere ist psychologischer Natur.“ Zu dem zweiten Mißbrauch kommt es, wenn die Kirche die Opfer nicht anhören will, ihre Anschuldigungen nicht ernst nimmt und die einzige Reaktion darin besteht, die beschuldigten Priester in Schutz zu nehmen. „Ob es nun berechtigt war oder nicht, sie stellen die katholische Geistlichkeit als eine irreführende Gruppe mit verderblichem Einfluß dar, die unbedingt ihre Privilegien und ihre Macht erhalten will, anstatt auf die Bedürfnisse der Laien einzugehen“, heißt es weiter. ... Interessanterweise bemerkte der zuvor erwähnte Anwalt, der 150

Opfer pädophiler Priester in 23 Bundesstaaten vertritt, er habe bisher noch keinen Klienten gehabt, der unbedingt vor Gericht gehen wollte. Jeder habe zunächst versucht, „in der pastoralen Umgebung der Kirche“ Gerechtigkeit zu finden. Der NCR kommt zu dem Schluß: „Anscheinend ist ein Prozeß erst der letzte Ausweg für Betroffene.“

Erwachtet!, 8. April 1993, S. 31

Wenn Prozesse nur der „letzte Ausweg“ der Opfer sind, wenn man „sie nicht anhören will“, man „ihre Anschuldigungen nicht ernst“ und die Täter „in Schutz“ nimmt, warum handelt man nicht nach dieser Erkenntnis und leistet ihnen rechtzeitig, was sie am Nötigsten brauchen? Warum vergibt man den Tätern aber läßt zu, dass die Opfer zum Schweigen genötigt werden, bis sie zum „letzten Ausweg“ greifen und Klage erheben? Und warum respektiert man nicht einmal diesen Schritt sondern läßt weiter zu, dass sie verunglimpft werden und entzieht einigen von ihnen (wie im Fall Pandelo) samt denen, die sich für sie einsetzen (wie in den Fällen Bowen und Anderson) die Gemeinschaft wegen „Verursachung von Spaltungen“ oder „Abtrünnigkeit“? Wohl wird neuerdings das Recht des Opfers auf Anzeige in der Öffentlichkeitsarbeit und den Anweisungen für die Ältesten sehr betont. Aber leider hielt man das nicht für nötig, solange „bloß“ die Opfer danach fragten.

Erst als die Fakten vor der Öffentlichkeit nicht mehr zu verbergen waren, änderte man die Politik. Opfern, die zu „laut“ werden, wird auch nicht mehr die Gemeinschaft „entzogen“ - jetzt erklärt man ihnen, dass man ihrem „durch ihr Verhalten gezeigten Wunsch, nicht mehr der Gemeinschaft anzugehören“ entspreche und sie nicht mehr als Zeugen Jehovas betrachte. Vor der Öffentlichkeit haben die Gründe natürlich „nichts mit der Sache zu tun“ und sind „vertraulich“.



Noch schlimmer ist, daß die Kirchenleitung nicht entschieden handelte. Ihr wurde vorgeworfen, mehr um die straffälligen Priester besorgt zu sein als um die Opfer. Was sagt denn die katholische Bibel über diese unmoralischen Praktiken?

Was wird gemäß der katholischen Bibel reuelosen Menschen widerfahren? „Wißt ihr denn nicht, daß Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Täuscht euch nicht! Weder Unzüchtige ... noch Knabenschänder ... werden das Reich Gottes erben.“ Für solche Personen sieht die Bibel eine Zuchtmaßnahme vor: Ausschluß aus der Christenversammlung ...

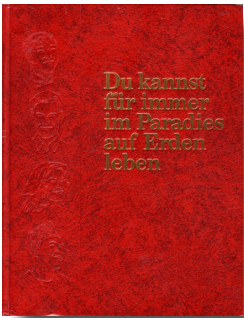
Erwachtet!, 8. November 1990, S. 31

Welche Handlung ruft in der Öffentlichkeit mehr Unverständnis hervor und bringt mehr Schmach auf den Namen Gottes und die Organisation: Wenn man ein solches Verbrechen sofort berichtet, den Täter zur Rechenschaft zieht und das Opfer schützt oder wenn man - finanziert mit Spendengeldern - an der Seite eines zu einer Höchststrafe verurteilten Sexualstraftäters, der in der Versammlung wieder in gutem Ruf steht, vor Gericht um ein staatliches „Religionsprivileg“ kämpft, damit man solche Verbrechen zukünftig - auch entgegen dem Landesgesetz - nicht berichten muß sondern intern, d. h. unter dem Siegel der Verschwiegenheit, behandeln kann? Das weltliche Recht schützt mit diesem „Religionsprivileg“ das Beichtgeheimnis - eine Praxis, die man bisher mit falschen religiösen Traditionen in Verbindung gebracht hat.



Zum Beispiel wird furchtbarer Schaden angerichtet, wenn Kirchenleitungen pädophile Priester dulden, die immer wieder Jungen und Mädchen sexuell belästigen. Ein Reporter in Irland kommentierte dies wie folgt: „Für die Kirchenfürsten waren die Kinder der Anlaß zur Sünde, so daß sie es dabei bewenden ließen, den Priester einfach zu versetzen.“ ... Zeugt es von angebrachter Toleranz, so jemand einfach woandershin zu versetzen? Schwerlich.

Der Wachturm, 15. Juli 2001, S. 21



Welche Schlußfolgerung muß man ziehen, wenn Kirchenmitglieder, die sich an Glücksspielen beteiligen, sich betrinken oder andere unrechte Dinge tun, bei ihrer Kirche in gutem Ansehen bleiben? Daß Gott ihre Religionsorganisation nicht gutheißt (1. Korinther 5:11-13).

Du kannst für immer im Paradies auf Erden ewig leben, 1989, S. 187, 188



Nur vor etwas mehr als einem Jahr enthielten die Zeitungen im ganzen Land eine Flut von Berichten über sexuelle Belästigungen von Kindern durch katholische Priester. Ein typisches Beispiel ist der folgende Bericht aus der Mercury News vom 30. Dezember 1987, einer Zeitung, die in San Jose (Kalifornien) erscheint: „In einer Zeit des verstärkten nationalen Bewußtseins in bezug auf das Problem des Kindesmißbrauchs ignoriert und vertuscht - gemäß Gerichtsakten, internen kirchlichen Unterlagen, Behördenaussagen und Aussagen von Betroffenen - die katholische Kirche in den Vereinigten Staaten weiterhin Fälle von Priestern, die Kinder sexuell belästigen. ... Auch in der Christenversammlung kommen fleischliche Sün-

Steht nicht auch den Kirchen das Recht zu, sich auf „biblische Grundsätze“ zu berufen? Dürfen sie also nicht ebenso hinter verschlossenen Türen entscheiden, jemanden ohne zwei Zeugen für unschuldig halten und kritiklose Hinnahme ihrer Entscheidungen verlangen?

Einen des Kindesmißbrauchs überführten Geistlichen nur zu versetzen, ist allerdings eine enttäuschende Rechtspraxis und gegen jedes Rechtsempfinden. Aber ist es weniger gegen das Rechtsempfinden, Opfer und Helfer zu exkommunizieren, weil sie „geredet“ haben?

Die Entfernung des Täters aus der Gegenwart seines Opfers ist geradezu eine Wohltat, verglichen mit der Praxis, vom Opfer zu verlangen, den Mißbraucher „in christlicher Demut und Freundlichkeit“ als „geistigen Bruder“ zu achten und „alles in die Hand Jehovas zu legen“, weil es nicht die formal erforderlichen Zeugen für die Tat gibt oder ihm großzügig vergeben worden ist. Schlimmer noch, wenn dem Opfer „empfohlen“ wird, auf außenstehende Hilfe zu „verzichten“ um nicht „Schmach auf Jehova und die Versammlung zu bringen“ oder „als Verleumder umherzugehen“. Die vielen Zusammenkünfte, die ein Zeuge Jehovas regelmäßig besuchen soll, bedeuten ständigen Kontakt und unmögliches Ausweichen. Nur ein Betroffener kann die ganze Schrecklichkeit eines solchen Daseins ermesen!

Wenn eine „Flut von Berichten“ ein angemessener Beweis für den Umfang des Problems und die Mitverantwortung der Kirche ist, dann muß die Frage gestellt werden, was die „Flut von Berichten“ über den Umfang des Problems in der Organisation der Zeugen Jehovas und die Mitverantwortung der Wachturm-Gesellschaft aussagt?

„Gerichtsakten, ... Behördenaussagen und Aussagen von Betroffenen“ belegen auch in der Organisation der Zeugen Jehovas sexuelle Belästigung von Kindern und einen katastrophalen Umgang mit der Wahrheit und den Betroffenen. In bisherigen Prozessen ist klar festgestellt worden, daß Opfer bedroht oder ermahnt wurden, die Angelegenheit nicht der Polizei zu berichten. Dennoch behauptet Philip Brumley, Anwalt der Watchtower Bible & Tract Society: „daß eigene Untersuchungen der Kirche zu bisherigen Prozessen ergeben haben, daß Kirchenälteste nichts





den vor, aber der Schuldige be- reut entweder, oder ihm wird die Gemeinschaft entzogen.

**Doch diese geistige Reinigung - die Entfernung von Hurere- n, Ehebrechern und Homosexuel- len - führen die meisten Kirchen der christenheit nicht durch.**

Erwachtet!, 22. Januar 1989, S. 10, 11

falsch gemacht haben, als sie versuchten, Opfer ... zu schützen.“ Und: “Der Vorwurf oder die Behauptung der Verschleierung oder Nachläs- sigkeit gegenüber Kindermißbrauch, ist einfach weit von der Wahrheit entfernt.“

Wenn auch mit geschickten Worten, so sagt er damit doch nichts anderes als: Alle festgestellten Fakten, die die Politik der Wachturm-Gesell- schaft und die Handhabung durch die Ältesten in Frage ziehen, sind LÜGEN.

## Der eigentliche Makel ...

... ist nicht, dass Kindesmißbrauch unter Jehovas Zeugen überhaupt vorkommt, denn wo es Menschen gibt, gibt es auch Fehlverhalten. Der eigentliche Makel ist die Art und Weise, wie die Verantwortli- chen in der Organisation der Zeugen Jehovas solche Fälle handhaben.

### THEORETISCH ...

... vermitteln die Publikationen der Wachturm- Gesellschaft den Eindruck einer sehr guten Pro- blemerkennung, großes Rechtsempfinden, tiefes Mitgefühl für die Opfer und die Absicht, Ver- brechen konsequent aufzuklären und Täter zur Rechenschaft zu ziehen.

### PRAKTISCH ...

... unterscheidet sich die Handhabung grotesk vom Geschriebenen. Sie ist so enttäuschend und desillusionierend, wie sie nur sein kann - für Opfer, wenn sie nicht Leid in Stille zu er- dulden bereit sind, und für Helfer, die offen für die Interessen des Niedergedrückten eintreten.



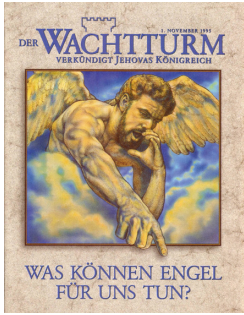
Die uns als Älteste dienen, ma- chen Fehler, von denen wir mit- unter persönlich betroffen sind. **Dennoch gebraucht Jehova sol- che Männer als Hirten für seine Herde (1. Petrus 5:1, 2). Geis- tigesinnige Männer und Frauen erkennen an, daß dies ein Mit- tel ist, durch das Jehova sein Volk leitet. Deshalb hüten wir als Christen uns vor einer kriti- schen, nörglerischen Einstellung und zeigen Achtung vor den the- okratischen Einrichtungen Got- tes. Indem wir denen gehorchen, die unter uns die Führung über- nehmen, zeigen wir, daß wir den Unsichtbaren sehen ...**

Der Wachturm, 15. Juni 2001, S. 20

Jeder will natürlich als „geistigesinnig“ gelten! Also gehorcht man - auch wenn die „Ratschläge“ unvernünftig sind. Die Organisation „ermuntert“ aus Prinzip zur Hinnahme der Ältestenentschei- dung, fordert dies nötigenfalls und korrigiert bestenfalls, wenn ihre Interessen gefährdet sind. Unterordnung ist ein „biblisches Erfordernis“. So verleihen Organisation und Lehre Ältesten ungesunde Autorität und Ermessensspielraum. Loyalität, Eifer und Gehorsam wiegen mehr als Vernunft und Gerechtigkeit. Theoretisch „die- nen“ Älteste den Verkündigern, praktisch sind diese ihrem Ermessen ausgeliefert, da es - wenn Vernunft versagt - keine wirklich helfende In- stanz gibt.

Ideal und Wirklichkeit klaffen deshalb weit aus- einander. Die heile Welt der Wachturm-Literatur existiert in Wahrheit nicht. Doch die Verantwortli- chen sind zu dieser Einsicht entweder nicht wil- lens oder nicht fähig!

# Theorie und Praxis, Wort und Wirkung an einem Beispiel ...



Was können Engel für uns tun? ...

**Trost für Menschen mit einem niedergeschlagenen Geist!**

Schmerz hat kein Ende, aber die Hoffnung ist unerschöpflich. ...

**Was ist ein „berechtigter“ Grund?** ...

**Die Namen aller Mißbrauchstäter, an die sich der Betreffende „erinnert“, sollten streng vertraulich bleiben. ...**

**Was wäre, wenn sich der Betroffene zu einer Anzeige entschließt?** ...

**Die beiden Ältesten sollten ihm dann raten, den Beschuldigten im Einklang mit dem Grundsatz aus Matthäus 18:15 selbst anzusprechen. ...**

**Auf diese Weise kann sich der Angeklagte vor Jehova zu der Beschuldigung äußern. ...**

**Es könnte auch sein, daß der Beschuldigte gesteht und es zu einer Aussöhnung kommt.** ...

**Kindesmissbrauch ist ein Verbrechen, keine Privatsache!** ...

Jemand, der ein Kind **tatsächlich** sexuell mißbraucht, ist ein Vergewaltiger und sollte als solcher betrachtet werden. Jedes Opfer eines Mißbrauchs hat das Recht, den Täter anzuzeigen.

**Allerdings sollte eine Anzeige nicht voreilig erfolgen, wenn sie sich lediglich auf „verdrängte Erinnerungen“ an den Mißbrauch stützt. ...**

**Wenn es berechtigten Grund zu der Annahme gibt, daß der angebliche Täter weiterhin Kinder mißbraucht, ist eine Warnung wahrscheinlich unumgänglich.** In einem solchen Fall können die Versammlungsältesten helfen. Ansonsten überstürze nichts.

**Vielleicht gibst du dich schließlich damit zufrieden, die Sache auf sich beruhen zu lassen. ...** Die Namen aller Mißbrauchstäter, an die sich der Betreffende „erinnert“, sollten streng vertraulich bleiben. ...

**Was wäre, wenn sich der Betroffene zu einer Anzeige entschließt? [Fussnote: Der in diesem Absatz umrissene Schritt ist möglicherweise unumgänglich, wenn die Angelegenheit in der Versammlung allgemein bekanntgeworden ist.]** Die beiden Ältesten sollten ihm dann raten, den Beschuldigten im Einklang mit dem Grundsatz aus Matthäus 18:15 selbst anzusprechen. ... Auf diese Weise kann sich der Angeklagte vor Jehova zu der Beschuldigung äußern. ...

**Es könnte auch sein, daß der Beschuldigte gesteht und es zu einer Aussöhnung kommt.** ...

■ Die Betonung liegt auf „tatsächlich“. Das muss erst bewiesen UND die Beweise erst akzeptiert werden. Hier beginnt das Problem.

■ JEDE Erinnerung kann als „verdrängte Erinnerungen“ angesehen und damit in Frage gestellt werden. Können Älteste, die völlig ungeschult sind, solche Erinnerungen unterscheiden und bewerten?

■ Was ist ein „berechtigter“ Grund? Noch ein weiterer Bericht? Warum sollte dem mehr geglaubt werden? Was heißt „wahrscheinlich“ und wie sieht eine Warnung vor einem „angeblichen Täter“ aus, wenn selbst vor „überführten“ Tätern nicht gewarnt wird?

■ „Loyale“ Älteste werden dies als „christlichen“ Weg empfehlen und das Opfer damit in einen Loyalitätskonflikt bringen. Dem Rat nicht zu folgen heißt „den Rat der Ältesten mißachten“. Die Organisation läßt „einfache“ Unsittlichkeit selbst nach vielen Jahren nicht „auf sich beruhen“ - aber ein Mißbrauchsoffer soll über eine so viel niederträchtigere Tat einfach hinwegsehen?

■ Was für ein Recht, bei dem der Grad des „Bekanntwerdens“ Einfluß auf die Handhabung eines Verbrechens hat! Mit anderen Worten: Anzeige nur, wenn es nicht mehr anders geht, weil die Sache zu bekannt geworden ist. Was ändert der „Bekanntheitsgrad“ an der Sachlage - es sei denn, man will in der Öffentlichkeit den Ruf wahren?

■ Kindesmissbrauch ist ein Verbrechen, keine Privatsache! Auch wenn in einigen Ländern keine Anzeigepflicht besteht, sollte die Achtung vor dem Recht und vor allem das vielbeschworene Mitgefühl für das Opfer dies eigentlich nahelegen.

Wird die Beschuldigung zurückgewiesen, sollten die Ältesten dem Ankläger erklären, daß rechtlich nichts weiter unternommen werden kann. Und die Versammlung wird den Beschuldigten weiterhin als unschuldig betrachten.

Gemäß der Bibel müssen zwei oder drei Zeugen vorhanden sein, damit rechtliche Schritte unternommen werden können (2. Korinther 13:1; 1. Timotheus 5:19).

Selbst wenn sich mehr als eine Person an einen Mißbrauch durch dieselbe Person „erinnert“, ist die Natur dieser Erinnerungen doch zu ungewiß, um ohne weitere belastende Beweise rechtliche Entscheidungen darauf zu stützen. ...

Welch ein Beweis für innere Stärke und Liebe zu Gott liefern doch Gott hingeebene Personen, die trotz großer physischer und psychischer Schmerzen ausharren! Und Welch ein Zeugnis für die Macht des Geistes Jehovas, der sie stützt!

Der Wachturm, 1. November 1995, S. 25-29

- Leugnet also der Täter, hat das Opfer keine Möglichkeit. Wenn es darüber redet, riskiert es den Vorwurf der Verleumdung. Auch wenn es dementiert wird: „Eifrige“ Älteste können den Schritt an die Öffentlichkeit als genau das auslegen - gegen ein solches Urteil wird das Opfer von niemandem Hilfe erhalten.

- Zeugen, die es bei Kindesmissbrauch so gut wie nie geben wird.

- Auch das Zeugnis der „weiteren Personen“ müssen Älteste also nicht gelten lassen wenn sie nicht wollen und belastende Beweise sind - realistisch betrachtet - in solchen Fällen ebenso selten wie Zeugen.

- Der Verzicht auf eine machbare Gerechtigkeit, der oft nur Älteste entgegenstehen, die einen Bericht nicht glauben oder Öffentlichkeit vermeiden wollen, wird zur Tugend und zum lohnenden Ziel erhoben: Lebenslang leiden ist besser, als Gerechtigkeit zu wollen! (vgl. dagegen Micha 6:8; Lukas 18:1-5). Kann Gott daran interessiert sein, seine Macht an Leiden zu beweisen?

Während die Wachturm-Gesellschaft intern jeden nur erdenklichen Zurückhaltungsgrund erwägt, wodurch praktisch kaum mehr ein Fall wirklich zu Konsequenzen führt, zitiert sie ohne Bedenken außenstehende Beispiele und wie konsequent in solchen Fällen vorzugehen sei:



„Diözesen nehmen immer noch pädophile Priester in Schutz“, lautete kürzlich eine Schlagzeile in der US-Zeitung National Catholic Reporter. Die Zeitung interviewte Jeffrey Anderson, einen Anwalt, der vorwiegend für Fälle von sexuellem Mißbrauch zuständig ist. ... Anderson verurteilte die Reaktion der Kirche auf den Mißstand. „Es ist das ewige Lied von der Scheu vor der Verantwortung“, beklagte er die Bemühungen der Kirche, die angeklagten Geistlichen in Schutz zu nehmen. „Allgemein gesagt, hält sich die Institution Kirche bewußt zurück - sowohl bei der Sorge um die Opfer als auch bei der Auseinandersetzung mit den Risiken.“

Erwachtet!, 22. August 1991, S. 29

„In Mexiko-Stadt wird jedes achte Mädchen und jeder zehnte Junge sexuell missbraucht“ ... Mithilfe von Informationsblättern macht die Justizbehörde die Eltern auf die Gefahr sexuellen Missbrauchs aufmerksam und empfiehlt ihnen, wie sie nach einem Missbrauchsfall vorgehen sollten. Die Empfehlungen lauten unter anderen: 1. Dem Kind Glauben schenken, wenn es von sexuellem Missbrauch berichtet, und ihm beistehen. 2. Dem Kind erklären, dass es für das Geschehen nicht verantwortlich ist. 3. Das Kind wissen lassen, dass der Vorfall strafbar ist und man ihn der Polizei melden muss, damit sich so etwas nicht wiederholt.



Erwachtet!, 8. Dezember 2004, S. 28



Eine der größten Untersuchungen über sexuellen Mißbrauch ... ist jetzt abgeschlossen. ... Die Opfer leiden immer noch unter den schrecklichen Erinnerungen an „ihre Kindheit, in der sie von den in schwarze Talare gekleideten Mitgliedern der katholischen Laienkongregation, deren Obhut sie anvertraut worden waren, geschlagen und sexuell mißbraucht wurden“. Im Star hieß es dann, daß die Kanadier ohne eine amtliche Untersuchung nie erfahren würden, warum Männer, die vorgeben, Gott zu dienen, kleine Jungen sexuell mißbrauchen.

Erwachtet!, 8. September 1994, S. 29

Wenn „eine amtliche Untersuchung“ der einzige Weg für ein Opfer ist, zu seinem Recht zu kommen, warum duldet man, dass Ältestenschaften dem Opfer nahelegen, zu schweigen, um „keine Schmach auf die Organisation und den Namen Jehovas zu bringen“?

Wenn das ein Fehlverhalten einer Ältestenschaft ist, warum hinterfragt und korrigiert man es nicht SOFORT (Mißbrauchsfälle sollen sofort der Rechtsabteilung berichtet werden)?

Wenn man das Recht soviel ernster nimmt als die Kirchen, warum belässt man derart erwiesenen unreife und gefühllose „Hirten“ in ihren Dienststellungen (vgl. 1. Samuel 3:10-14)?

Würde man unter Jehovas Zeugen „ohne eine amtliche Untersuchung“ je erfahren, „warum Männer, die vorgeben, Gott zu dienen, kleine Jungen sexuell mißbrauchen“?

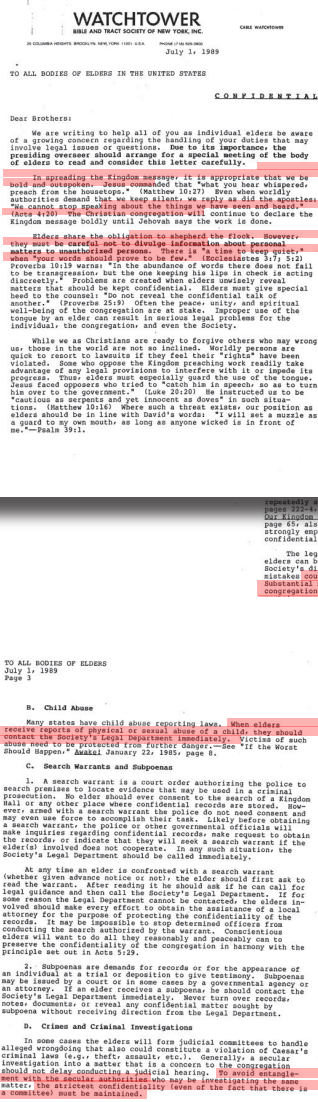
Älteste teilen die Verpflichtung, die Herde zu hüten. Allerdings müssen sie sorgfältig darauf achten, unbefugten Personen keine Auskunft über Privatangelegenheiten zu geben. Probleme werden hervorgerufen, wenn Älteste unklug Angelegenheiten enthüllen, die vertraulich behandelt werden sollten. ... Oft stehen der Frieden, die Einheit, und das geistige Wohl der Versammlung auf dem Spiel. Aus der mißbräuchlichen Verwendung der Zunge durch einen Ältesten können ernste rechtliche Probleme für Einzelne, die Versammlung und sogar die Gesellschaft entstehen.

Wenn Älteste es versäumen, den Anweisungen der Gesellschaft zur Handhabung von vertraulichen Angelegenheiten genau zu folgen, können solche Fehler in erfolgreichen Prozessen der Betroffenen resultieren. Erhebliche finanzielle Schäden könnten auf Älteste oder Versammlungen zukommen. In einigen Fällen, in denen die Obrigkeit beteiligt wird, können gewisse Komplikationen zu einer Geld- oder Freiheitsstrafe führen.

Viele Staaten haben Gesetze über das Berichten von Kindesmißbrauch. Wenn Älteste Berichte über körperlichen oder sexuellen Mißbrauch eines Kindes bekommen, sollten sie sich sofort mit der Rechtsabteilung der Gesellschaft in Verbindung setzen. Opfer eines solchen Mißbrauchs müssen vor weiterem Schaden geschützt werden.

In einigen Fällen werden die Ältesten Rechtskomitees bilden, um eine angebliche Missetat zu handhaben, die auch einen Verstoß gegen Strafgesetze des Caesars sein können (z. B. Diebstahl, Angriff, etc.). Im Allgemeinen sollte eine weltliche Untersuchung in einer Angelegenheit, die ein Anlaß zur Sorge in der Versammlung ist, die Anhörung nicht verzögern. Um Verwicklungen mit der weltlichen Obrigkeit, die die gleiche Angelegenheit untersuchen, zu vermeiden, muß strikteste Vertraulichkeit bewahrt werden (auch über die Tatsache, daß es ein Rechtskomitee gibt).

Brief an alle Ältestenschaften, 1. Juli 1989



Solche Handhabungen sind also nicht einfach nur „Fehler von Ältesten“, denn die sind aufgefordert, schon bloße Vorwürfe an die Zweigbüros zu berichten. Es wäre ein Leichtes, dem Geschehen die richtige Richtung zu geben. Spätestens wenn sich Opfer an ein Zweigbüro um Hilfe wenden, wäre Gelegenheit zur Korrektur. Aber selbst dann geschieht ... nichts!

Vergleicht man ein 1962 von Papst Johannes XXIII. an alle Bischöfe adressiertes Rundschreiben mit den internen Anweisungen im Brief der Wachturm-Gesellschaft „An alle Ältestenschaften“, die Beteuerungen und das tatsächliche Tun sowie die spitzfindigen Argumente und Schachzüge der Organisationen, dann wird einmal mehr deutlich, wie sehr sich in Wahrheit die Verfahrensweisen ähneln:

## Vatikan wies Bischöfe an, sexuellen Mißbrauch zu vertuschen

Ausschluß-Drohung in Geheimdokumenten

Lesen Sie das Vatikan-Dokument (<http://image.guardian.co.uk/sys-files/Observer/documents/2003/08/16/Criminales.pdf>)

Der Vatikan instruierte katholische Bischöfe auf der ganzen Welt, Fälle von sexuellem Mißbrauch zuzudecken oder zu riskieren aus der Kirche geworfen zu werden.

Der Observer hat ein 40 Jahre altes vertrauliches Dokument aus dem geheimen Vatikan-Archiv erhalten, das Rechtsanwälte einen ‚Plan für Betrug und Verheimlichung‘ nennen. Eine britischer Rechtsanwalt für Kinder, die Mißbrauchsopfer der Kirchen wurden, hat es als ‚explosiv‘ bezeichnet.

Das 69-seitige lateinische Dokument, das das Siegel von Papst Johannes XXIII trägt, wurde jedem Bischof in der Welt gesandt. **Die Anweisungen umreißen Richtlinien zur ‚striktesten‘ Geheimhaltung für die Handhabung von Vorwürfen sexuellen Mißbrauchs und drohen denen Exkommunizierung an, die darüber sprechen.**

Sie verlangen auch von dem Opfer, einen Eid der Verschwiegenheit zu leisten, wenn sie bei Kirchenverantwortlichen eine Beschwerde machen. Es legt fest, dass die Anweisungen gewissenhaft in dem geheimen Archiv der Kurie [Vatikan] als streng vertraulich gelagert werden sollen. Auch soll es weder veröffentlicht noch mit Kommentaren ergänzt werden.

Das Dokument, das von der römisch-katholischen Kirche in England und Wales als echt bestätigt worden ist, wird ‚Crimine sollicitationis‘ genannt, was mit ‚Anweisung für die Verfahrensweise in Fällen von Belästigung‘ übersetzt wird.

Es konzentriert sich auf sexuellen Mißbrauch im Rahmen der Beichtstuhl- beziehung zwischen einem Priester und einem Mitglied seiner Gemeinde. Aber die Anweisungen erfassen auch, was sie das ‚schlimmste Verbrechen‘ nennen, beschrieben als einen obszönen, von einem Geistlichen begangenen Akt mit Jugendlichen jeden Geschlechts oder wilden Tieren (Sodomie)‘.

**Die Bischöfe werden angewiesen, diesen Fällen ‚auf heimlichste Weise nachzugehen ... beherrscht von immerwährendem Schweigen ... und jeder ... muß strengste Geheimhaltung beachten, wie sie üblicherweise für Geheimnisse des Heiligen Officiums gilt ... bei Strafe der Exkommunizierung‘.**

Der texanische Rechtsanwalt Daniel Shea enthüllte das Dokument als Teil seiner Arbeit für Mißbrauchsopfer von katholischen Priestern auf in den Vereinigten Staaten. Er hat es den US-Behörden übergeben, drängend auf eine bundesweiten Untersuchung der angeblichen Vertuschung von sexuellem Mißbrauch durch den Klerus.

Er sagte: ‚Diese Anweisungen gingen an jeden Bischof auf dem Globus und

The Observer International  
 Home | UK news | International | Politics | Business | Comment | Leaders | Focus  
 Spot | Review | Magazine | Screen | Travel | Cash | Letters | Food

**International** Vatican told bishops to cover up sex abuse  
 Expulsion threat in secret documents  
 Read the 1962 Vatican document (PDF file)

Anthony Barnett, public affairs editor  
 Sunday August 17, 2003  
 The Observer

The Vatican instructed Catholic bishops around the world to cover up cases of sexual abuse or risk being thrown out of the Church.

The Observer has obtained a 40-year-old confidential document from the secret Vatican archive which lawyers are calling a blueprint for deception and concealment. One British lawyer acting for Church child abuse victims has described it as 'explosive'.

The 69-page Latin document bearing the seal of Pope John XXIII was sent to every bishop in the world. The instructions outline a policy of 'strictest' secrecy in dealing with allegations of sexual abuse and threaten those who speak out with excommunication.

They also call for the victim to take an oath of secrecy at the time of making a complaint to Church officials. It states that the instructions are to be diligently stored in the secret archives of the Curia (Vatican) as strictly confidential. Nor is it to be published nor added to with any commentaries.

The document, which has been confirmed as genuine by the Roman Catholic Church in England and Wales, is called 'Crimine sollicitationis', which translates as 'instruction on proceeding in cases of solicitation'.

It focuses on sexual abuse initiated as part of the confessional relationship between a priest and a member of his congregation. But the instructions also cover what it calls the 'worst crime', described as an obscene act perpetrated by a cleric with 'youths of either sex or with brute animals (bestiality)'.  
 Bishops are instructed to pursue these cases 'in the most secretive way ... restrained by a perpetual silence and everyone ... is to observe the strictest secret which is commonly regarded as a secret of the Holy Office ... under the penalty of excommunication.'

Texas lawyer Daniel Shea uncovered the document as part of his work for victims of abuse from Catholic priests in the US. He has handed it over to US authorities, urging them to launch a federal investigation into the clergy's alleged cover-up of sexual abuse.

He said: 'These instructions went out to every bishop around the globe and would certainly have applied in Britain. It proves there was an international conspiracy by the Church to hush up sexual abuse issues. It is a despicable attempt to conceal criminal conduct and is a blueprint for deception and concealment.'

British lawyer Richard Scorer, who acts for children abused by Catholic priests in the UK, echoes this view and has described the document as 'explosive'.

He said: 'We always suspected that the Catholic Church systematically covered up abuse and tried to silence victims. This document appears to prove it. Threatening excommunication to anybody who speaks out shows the lengths the most senior figures in the Vatican were prepared to go to prevent the information getting out to the public domain.'

Scorer pointed out that as the documents dates back to 1962 it rides roughshod over the Catholic Church's claim that the issue of sexual abuse was a modern phenomenon.

He claims the discovery of the document will raise fresh questions about the actions of Cardinal Cormac Murphy-O'Connor, the head of the Roman Catholic Church in England and Wales.

Murphy-O'Connor has been accused of covering up allegations of child abuse when he was Bishop of Arundel and Brighton. Instead of reporting to the police allegations of abuse against Michael Hill, a priest in his charge, he moved him to another position where he was later convicted for abusing nine children.

Although Murphy-O'Connor has apologised publicly for his mistake, Scorer claims the secret Vatican document raises the question about whether his failure to report Hill was due to him following this instruction from Rome.

Scorer, who acts for some of Hill's victims, said: 'I want to know whether Murphy-O'Connor knew of these Vatican instructions and, if so, did he apply it. If not, can he tell us why not?'

A spokesman for the Catholic Church denied that the secret Vatican orders were part of any organised cover-up and claims lawyers are taking the document 'out of context' and 'distorting it'.

He said: 'This document is about the Church's internal disciplinary procedures should a priest be accused of using confession to solicit sex. It does not forbid victims to report civil crimes. The confidentiality talked about is aimed to protect the accused as applies in court procedures today. It also takes into consideration the special nature of the secrecy involved in the act of confession.' He also said that in 1983 the Catholic Church in England and Wales introduced its own code dealing with sexual abuse, which would have superseded the 1962 instructions. Asked whether Murphy-O'Connor was aware of the Vatican edict, he replied: 'He's never mentioned it to me.'

Lawyers point to a letter the Vatican sent to bishops in May 2001 clearly stating the 1962 instruction was in force until then. The letter is signed by Cardinal Ratzinger, the most powerful man in Rome beside the Pope and who heads the Congregation for the Doctrine of the Faith - the office which ran the Inquisition in the Middle Ages.

Rev Thomas Doyle, a US Air Force chaplain in Germany and a specialist in Church law, has studied the document. He told The Observer: 'It is certainly an indication of the pathological obsession with secrecy in the Catholic Church, but in itself it is not a smoking gun.'

If, however, this document actually has been the foundation of a continuous policy to cover clergy crimes at all costs, then we have quite another issue. There are too many authenticated reports of victims having been seriously intimidated into silence by Church authorities to assert that such intimidation is the exception and not the norm.'

If this document has been used as a justification for this intimidation then we possibly have what some commentators have alleged, namely, a blueprint for a cover-up. This is obviously a big "if" which requires concrete proof.'

Additional research by Jason Rodrigues

Online document  
 Read the Vatican document (PDF file)

haben sicher auch in Großbritannien gegolten. Sie beweisen, dass es ein internationales Komplott der Kirche gab, um Fälle sexuellen Mißbrauchs zu vertuschen. Es ist ein hinterhältiger Versuch, kriminellen Lebenswandel zu verbergen, und ein Plan für Betrug und Verheimlichung.'

Der britischer Rechtsanwalt Richard Scorer, der in Großbritannien für von katholischen Priestern mißbrauchte Kinder handelt, bestätigt diese Ansicht und hat das Dokument als ‚explosiv‘ bezeichnet.

Er sagte: ‚Wir vermuteten immer, dass die Katholische Kirche planmäßig Mißbrauch zudeckte und versuchte, Opfer zum Schweigen zu bringen. Dieses Dokument scheint es zu beweisen. Drohende Exkommunizierung für jeden, der darüber spricht, zeigt in vollem Ausmaß, wozu die meisten älteren Persönlichkeiten im Vatikan bereit waren, um die Verbreitung von Information in die Öffentlichkeit zu verhindern.

Scorer wies darauf hin, dass, nachdem das Dokument auf 1962 zurückgeht, es die Behauptung der Katholischen Kirche völlig widerlege, das Problem des sexuellen Mißbrauchs sei ein modernes Phänomen.

Er behauptete, dass die Entdeckung des Dokumentes neue Fragen bezüglich der Aktionen von Kardinal Cormac Murphy-O'Connor aufwerfen wird, dem Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche in England und Wales.

Murphy-O'Connor ist angeklagt worden, Vorwürfe von Kindesmißbrauch vertuscht zu haben, als er Bischof von Arundel und Brighton war. Statt der Polizei Vorwürfe von Kindesmißbrauch gegen Michael Hill, einem Priester in seinem Verantwortungsbereich, zu berichten, versetzte er ihn in eine andere Position, wo er später des Mißbrauchs von neun Kindern überführt wurde.

Obwohl Murphy-O'Connor sich öffentlich für seinen Fehler entschuldigt hat, behauptet Scorer, dass das geheime Vatikan-Dokument die Frage aufwirft, ob seine Unterlassung, Hill anzuzeigen, infolge dieser Anweisung von Rom erfolgte.

Scorer, der für einige der Opfer Hills handelt, sagte: ‚Ich will wissen ob Murphy-O'Connor von diesen Vatikan-Anweisungen wußte und, wenn es so ist, ob er sie anwendete. Wenn nicht, kann er uns sagen warum nicht?‘

Ein Sprecher der Katholischen Kirche bestritt, dass die geheimen Vatikan-Anweisungen Teil einer organisierten Vertuschung waren und behauptete, die Rechtsanwälte würden das Dokument ‚aus dem Zusammenhang‘ reißen und ‚es verdrehen‘.

Er sagte: ‚Dieses Dokument behandelt die inneren disziplinarischen Verfahren der Kirche wenn ein Priester angeklagt wird, sein Amt für sexuelle Zwecke benutzt zu haben. Es verbietet Opfern nicht, Zivilverbrechen anzuzeigen. Die darin erwähnte Vertraulichkeit zielt auf den Schutz des Angeklagten, wie es heute in Gerichtsverfahren üblich ist. Es berücksichtigt auch die besondere Natur der mit Glaubensangelegenheiten verbundenen Geheimhaltungspflicht.‘ Er sagte auch, dass die Katholische Kirche in England und Wales 1983 ihren eigenen Kodex für den Umgang mit sexuellem Mißbrauch eingeführt habe, der die Anweisungen von 1962 ersetzt hätte. Gefragt, ob sich Murphy-O'Connor des Vatikan-Ediktes bewußt war, antwortete er: ‚Er hat es mir gegenüber niemals erwähnt.‘

Die Rechtsanwälte weisen auf einen Brief hin, den der Vatikan im Mai 2001 an die Bischöfe sandte und der deutlich feststellt, dass die Anweisungen von 1962 nach wie vor in Kraft sind. Der Brief ist von Kardinal Ratzinger unterschrieben, dem mächtigsten Mann in Rom neben dem Papst und dem, der die Kongregation für die Glaubenslehre leitet – jene Einrichtung, die die Inquisition im Mittelalter betrieb.

Rev. Thomas Doyle, ein US Air Force-Kaplan in Deutschland und Spezialist im Kirchenrecht, hat das Dokument studiert. Er sagte dem Observer: ‚Es ist sicherlich ein Indiz für die pathologische Besessenheit von Heimlichkeit in der Katholischen Kirche, aber für sich betrachtet ist es kein rauchender Colt.‘

‚Wenn dieses Dokument allerdings tatsächlich der Urheber einer kontinuierlichen Politik, Klerusverbrechen um jeden Preis zuzudecken, gewesen ist, dann haben wir einen ganz anderen Fall. Es gibt zu viele bestätigte Berichte von Opfern, die von Kirchen-Autoritäten ernstzunehmend zum Schweigen eingeschüchtert worden sind, um noch zu behaupten, dass solche Einschüchterungen die Ausnahme sind und nicht die Norm.

‚Wenn dieses Dokument als Rechtfertigung für diese Einschüchterung benutzt worden ist, dann haben wir möglicherweise was einige Reporter behauptet haben, nämlich einen Plan zur Vertuschung. Dies ist offensichtlich ein großes „Wenn“, das konkrete Beweisführung erfordert.

The Observer, 17. August 2003

Nach Bericht des „Observer“

## Vatikan vertuschte

Im Jahre 1962 ging es um sexuellen Mißbrauch durch Priester

ROM (dpa) – Der Vatikan hat nach britischen Presseberichten im Jahre 1962 offiziell angeordnet, Fälle sexuellen Mißbrauchs durch Priester nicht an die Öffentlichkeit dringen zu lassen.

Die Bischöfe in der ganzen Welt seien damals in einem Vatikan-Dokument streng vertraulich angewiesen worden, solche Vergehen „mit größter Geheimhaltung“ innerkirchlich zu verfolgen, berichtete der Londoner *Observer*. Auch die Opfer des Mißbrauchs sollten unter der Drohung der Exkommunizierung zum Stillschweigen in der Öffentlichkeit verpflichtet werden. Sie müssten aber innerkirchlich den Mißbrauch anzeigen.

### Keine offizielle Reaktion

Der Vatikan wollte dazu bisher nicht Stellung nehmen. „Es gibt dazu zurzeit keine Reaktion“, hieß es in der Pressestelle.

Das lateinische Rundschreiben des damaligen Heiligen Offiz (der heutigen Glaubenskongregation) mit dem Titel „Crimine Solicitationes“ beziehe sich auf sexuelle Belästigung durch Priester im Beichtstuhl oder vor und nach der Beichte. In dem 69-Seiten-Schreiben geht es im Einzelnen darum, wie innerkirchliche Untersuchungen in solchen Fällen zu führen und Priester zu bestrafen sind. Es trage das Siegel von Papst Johannes XXIII. Das Schreiben, so der *Observer*, habe ein US-Anwalt bei Nachforschungen über sexuellen Mißbrauch in Geheimarchiven der katholischen Kirche entdeckt.

# Eine „allgemeine Verschwörung des Schweigens“

Ignoranz, Fehlinformationen und das Schweigen bilden eine schützende Hecke um den Täter, nicht um das Opfer.

Zum Beispiel kam die Kanadische Konferenz der katholischen Bischöfe kürzlich zu dem Schluß, daß es eine „allgemeine Verschwörung des Schweigens“ gewesen sei, die jahrzehntlang den ungeheuerlichen Kindesmißbrauch durch katholische Geistliche in großem Umfang ermöglicht habe. Auch die Zeitschrift Time sprach in einem Bericht über die weitverbreitete Geißel des Inzests von der „Verschwörung des Schweigens“ und nannte dies einen Faktor, der nur zur Fortdauer der Tragödie in den Familien beitrage. Doch gemäß der Time fängt diese Mauer des Schweigens endlich an zu bröckeln. Warum? Mit einem Wort: Aufklärung. ...

Auf der anderen Seite erleiden die unschuldigen Kinder einen viel größeren Verlust, wenn ihnen nicht geglaubt wird und niemand sie beschützt. Ihre gesamte Zukunft steht auf dem Spiel. Sie verfügen nicht über die gleichen Möglichkeiten wie Erwachsene. Das Trauma kann sie nachteilig prägen und sie ihr ganzes Leben lang ängstigen. Sie sind es, die eine behutsame Behandlung brauchen und auch verdienen. (Vergleiche 1. Mose 33:13, 14.)



Erwacht!, 8. Oktober 1993, S. 5, 9



Die Probleme körperlicher Art können mitunter leicht behandelt werden, die psychischen Probleme hingegen nicht. ... wir begriffen bald, daß es der Schmerz in ihrem Herzen war, an dem sie zugrunde gingen.“ ... Für das Opfer ist es oft eine Hilfe, wenn es über das Erlebte sprechen kann. „Vor etwa 20 Jahren waren Folteropfer nicht selten in zweifacher Hinsicht die Opfer“ ... Zum einen waren sie der körperlichen und psychischen Folter an sich ausgesetzt, und zum anderen konnten sie mit niemandem darüber sprechen.

Erwacht!, 8. Januar 2000, S. 24

Die Wachturm-Gesellschaft weiß deutlich zu beschreiben, wie sehr die „Verschwörung des Schweigens“ Kindesmißbrauch begünstigt. Wenn in ihrem Wirkungsbereich Kindesmißbrauch geschieht, verhält sie sich dann so, dass eine „Verschwörung des Schweigens“ ausgeschlossen ist?

Zwischen dem 13. Februar und dem 2. März 2007 wurden in drei US-Bundesstaaten neun Klagen von 16 Mißbrauchsoffern gegen die Wachturm-Gesellschaft gegen Zahlung einer Entschädigung außergerichtlich beigelegt.

California, Napa County (2 Opfer)  
#2622191 beigelegt 13. Feb. 2007

California, Napa County (1 Opfer)  
#2623929 beigelegt 13. Feb. 2007

California, Tehama (1 Opfer)  
#52594 beigelegt 13. Feb. 2007

California, Tehama (2 Opfer)  
#52598 beigelegt 13. Feb. 2007



California, Placer County (1 Opfer)  
#SCV16600 beigelegt 13. Feb. 2007

Oregon, Marion County (1 Opfer)  
#06C15281 beigelegt 14. Feb. 2007

Texas, Potter County (1 Opfer)  
#91048C beigelegt 15. Feb. 2007

California, San Diego (4 Opfer)  
#GIE034558 beigelegt 26. Feb. 2007

California, Yolo (3 Opfer)  
#CV031430 beigelegt 2. März 2007

Natürlich kann keine menschliche Gesellschaft oder Organisation verhindern oder gar vollständig ausschließen, dass in ihren Reihen Dinge passieren, die nicht passieren sollten oder dürften. Doch hat die Wachturm-Gesellschaft solche Themen, wenn sie in den Kirchen passiert sind, stets aufgegriffen, öffentlich angeprangert und sich direkt oder indirekt davon distanziert.

Ein Delegierter von der römisch-katholischen Kirche erklärte ... , die Ausbeutung von Kindern sei das „abscheulichste aller Verbrechen“ und das „Ergebnis einer völligen Verzerrung und eines Verfalls der Werte“. Doch die Kirche ist von diesem Problem innerhalb der Reihen ihrer eigenen Geistlichen stark betroffen. ... „... Der Skandal kostet die Kirche nicht nur Geld, sondern bringt sie auch in eine äußerst peinliche Lage und tastet ihre Autorität in Fragen der Moral an.“

Erwachtet!, 8. April 1997, S. 13



Jede Woche suchen 10 bis 12 Millionen Männer junge Prostituierte auf (Die Evangelische Leutner)

Seit 10 Wochen sind auch ...

Die schwebende Größe gegen die ...

Angaben ...



Warum suchen sie Vergebung?

Die ...

Im Dezember 1994 berichtete die italienische Zeitung Il Giornale „Viele amerikanische Bischöfe sind im Fernsehen aufgetreten und haben öffentlich um Verzeihung gebeten.“ Um Verzeihung wofür? Dafür, daß sie zum Schaden vieler junger Opfer das Problem pädophiler Priester unterschätzten. ... Auch viele protestantische Kirchen haben sich selbstkritisch geäußert.

Der Wachturm, 1. März 1998, S. 3

Die Kirchen haben hohen Schadensersatz bezahlt und sich öffentlich entschuldigt. Natürlich machen weder Geld noch Worte das Leid ungeschehen. Sie können aber Wiedergutmachungswillen und Schuldanerkennung ausdrücken. Diese Absicht stellt die Wachturm-Gesellschaft bei den Kirchen in Abrede. Aber kann man bei ihr selbst diese Beweggründe erkennen, wenn sie zwar Schadensersatz leistet, aber nur unter einer Bedingung, die die Opfer erneut mit einer Bürde belastet, einer Bedingung, auf die die Kirchen ausdrücklich verzichtet haben?



Als Gegenleistung für die Schadensersatzzahlung hat die Wachturm-Gesellschaft sich von den Opfern schriftlich die Verpflichtung geben lassen, künftig über den Sachverhalt zu schweigen.

Handelt die Wachturm-Gesellschaft nach dem, was sie sagt?

- Ist sie mitfühlend, hat sie den Schmerz und das Leid von Mißbrauchsoptionern ernst genommen und dafür gesorgt, dass ihre Stimme in der Versammlung gehört und nicht zum Schweigen gebracht wurde?
- Hat sie dafür gesorgt, dass Opfer nicht gehindert oder mindestens nicht geringschätzig behandelt wurden, wenn sie bei außenstehenden Menschen, Organisationen oder Behörden Hilfe gesucht haben?
- Hat sie niemanden - weder Opfer noch Helfer - dafür geächtet, dass sie für das Recht eingetreten sind und nötigenfalls nachdrücklich die Behandlung gefordert haben, die sie oft beschrieben und bei anderen bemängelt hat?
- Hat sie nie zum eigenen Vorteil, im Interesse ihres Rufs oder zur Wahrung oder Erlangung von Privilegien Sachverhalte in ein anderes Licht gesetzt, Täter vor Gericht vertreten oder Opfer mit Rechtsunterstützung zum Schweigen verpflichtet?
- Hat sie solche Verbrechen nie zu- sondern immer aufgedeckt und nie Spenden dafür verwendet, um in solchen Angelegenheiten Rechtsfälle zu führen oder Schadensersatz zu bezahlen?
- Hat sie sich für Fehler bereitwillig und ernsthaft entschuldigt und Schaden nach besten Möglichkeiten wiedergutmacht?
- Handelt sie vorbildlicher als die, über die sie sich empört?



Handelt die Wachturm-Gesellschaft nach dem, was sie sagt?

Die „allgemeine Verschwörung des Schweigens“ - sie existiert auch innerhalb der Organisation der Zeugen Jehovas. Und die Wachturm-Gesellschaft unternimmt nichts, daran etwas zu ändern.

Wie die Kirchen, so investiert auch die Wachturm-Gesellschaft zur „Verteidigung und gesetzlichen Befestigung der Guten Botschaft“ ohne Zögern viel Zeit und Geld in Gerichtsverfahren und Gegenstellungen, während die Interessen der Opfer regelmäßig nicht einmal ein korrigierendes Wort wert sind. Hilfeersuchen werden gern lapidar so oder ähnlich beantwortet:

„ Wir ermutigen Dich, Dich weiterhin von den Ältesten ermuntern und Dir von ihnen im Umgang mit dieser Tragödie in Deinem Leben helfen zu lassen. Sei unserer warmen christlichen Liebe und unserer besten Wünsche versichert.“

Aber wer wird in einem solchen Fall noch gerade denen vertrauen, die ja gerade das Problem sind? Gemessen an den Umständen ist ein solcher Rat kein Rat sondern Hohn und Zynismus. Läßt diese Handhabung noch aufrichtiges Interesse und Bemühen um den biblischen Auftrag erkennen ...

<sup>3</sup> Dies ist, was Jehova gesprochen hat: „Übt Recht und Gerechtigkeit, und befreit den, der beraubt wird, aus der Hand des Übervorteilers; und behandelt einen ansässigen Fremdling, einen vaterlosen Knaben oder eine Witwe nicht schlecht. Tut [ihnen] keine Gewalt an. Und vergießt kein unschuldiges Blut an diesem Ort. ... <sup>5</sup> ,Wenn ihr aber diesen Worten nicht gehorchen werdet, schwöre ich tatsächlich bei mir selbst‘, ist der Ausspruch Jehovas, ‚daß dieses Haus zu nichts als einer verwüsteten Stätte werden wird.‘ (Jeremia 22:3, 5)

... oder bestimmen auch hier nur die von anderen Religionen hinlänglich bekannten Interessen und Überlegungen das Tun? Jedenfalls sind die vielen gedruckten Worte des Mitgefühls und Versprechen auf Gerechtigkeit das Papier und die Farbe nicht wert, wenn die Praxis die Bedürfnisse der Menschen nicht erfüllt sondern sie - über das Erlittene hinaus - noch mit zusätzlichem Leid beschwert.

<sup>4</sup> Die Erkrankten habt ihr nicht gestärkt, und das Leidende habt ihr nicht geheilt, und das Gebrochene habt ihr nicht verbunden, und das Versprengte habt ihr nicht zurückgebracht, und das Verlorene habt ihr nicht zu finden gesucht, sondern mit Härte habt ihr sie untertan gehalten, ja tyrannisch. (Hesekiel 34:4)

<sup>15</sup> Wenn sich ein Bruder oder eine Schwester in nacktem Zustand befindet und [es ihnen an] der für den Tag hinreichenden Speise fehlt, <sup>16</sup> aber einer von euch sagt zu ihnen: „Geht hin in Frieden, haltet euch warm und wohlgenährt“, ihr gebt ihnen aber nicht das für [ihren] Körper Notwendige, von welchem Nutzen ist das? <sup>17</sup> Ebenso ist der Glaube, wenn er keine Werke hat, in sich selbst tot. (Jakobus 2:15-17)

#### Das FAZIT:

- Kindesmißbrauch ist ein verbreiteter Mißstand auch unter Zeugen Jehovas.
- Zahlreiche Medienberichte und Gerichtsfälle sind glaubwürdige Zeugen dafür.
- Um Schaden abzuwenden wird geschwiegen und verdreht - ohne Rücksicht auf die Opfer.
- Nur Öffentlichkeit und drohender Schaden bewegen die Verantwortlichen zum Handeln.
- Fehler werden nicht eingestanden - Opfer und Helfer nötigenfalls „entfernt“.
- Zur Verteidigung der Organisation werden Spendengelder zweckentfremdet.
- Erweist sich demnach die Wachturm-Gesellschaft - gemessen an dem Maßstab, den sie für andere Religionen aufstellt - als „treu und verständig“?

„Wenn Treue zur Kirche  
über die Suche nach Wahrheit und Recht gestellt wird,  
verdirbt die Religion.“